

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1916**

402 (30.8.1916) Mittagausgabe

Bezugs-Preise:
Ausg. A ohne Illustr. Badische
Ausg. B mit Illustr. Badische
In Karlsruhe: Ausgabe A monatlich
Im Verlage abgeholt - 77 - 97
in d. Zweigstellen - 82 1.02
frei ins Haus ge- vierst. jährlich
liefert 2.70 3.30
Auswärts: bei Ab-
holung a. Posthalter 2.30 2.93
Durch d. Briefträger
tägl. 2mal ins Haus 3.02 3.65
Heftige Nummern : 5 Bfg.
Wöchentliche Nummern : 10 Bfg.
Geschäftsstelle:
Ritzel- und Kammstr.-Ecke, nächst
Kaiserstraße und Marktplatz.
Brief- od. Tel.-Adr. laute nicht
auf Namen, sondern:
Bad. Presse, Karlsruhe.

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.
Unabhängige und am meisten gelesene Tageszeitung in Karlsruhe.
Wöchentlich 1 Nummer „Karlsruher Unterhaltungsblatt“ mit Illustrationen.
Gratis-Beilagen: Jährlich 1 Fahrplan, 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.
Weitans größte Bezieherzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von
Ferd. Hiergarten
Chefredakteur: Albert Herzog.
Verantwortlich für allgem. Inhalt
und Redaktion: Anton Rudolph,
für badische Politik, Volkes, bad.
Chronik und den allgemeinen Teil
F. B. Anton Rudolph, für den Anzei-
genteil A. Rinderspacher, sämtl. in
Karlsruhe B.
Berliner Vertretung: Berlin W 10

Anzeigen:
Die Kolonialzeitung 25 Bfg., die Ro-
namegeile 75 Bfg., die Namen an
1. Stelle 1 Mk., die Beile.
Bei Werberholungen besteht Rabatt, bei
der Nichterhaltung des Fieles, bei gerin-
gigen Vertretungen und bei Konturie
unter 1000 Bfg.
Postfach-Nr. 8859

Nr. 402.

Telefon: Geschäftsstelle Nr. 88.

Karlsruhe, Mittwoch den 30. August 1916.

Telefon: Redaktion Nr. 800.

32. Jahrgang.

Hindenburg zum Chef des Generalstabes ernannt.
v. Falkenhahn zurückgetreten. — Ludendorff erster Generalquartiermeister.

WTB. Berlin, 29. Aug. (Amtlich).
Seine Majestät der Kaiser hat durch die
Allerhöchste Kabinettsordre vom heutigen
Tage den Chef des Generalstabes des Feld-
heeres, General der Infanterie von Fal-
kenhahn, zwecks anderweitiger Verwendung
von dieser Stellung enthoben.
Zum Chef des Generalstabes des
Feldheeres hat Seine Majestät den General-
feldmarschall von Benedendorff und von
Hindenburg ernannt, zum ersten Ge-
neralquartiermeister den Generallieutenant
Ludendorff unter Beförderung zum Ge-
neral der Infanterie.

Die Berufung des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg
an die Spitze der gesamten deutschen Armeeführung wird überall
als ein Ereignis von ganz außerordentlicher Tragweite erkannt
werden. Denn in dem dieser Feldherr, in welchem sich der höchste
Ruhm dieses Krieges verkörpert und zu dessen weitestgehendem
Scharfsinn und genialer Kriegskunst jeder Mann im Felde wie
dabei ein unbegrenztes Vertrauen hat, zum Chef des General-
stabes des Feldheeres ernannt wird, ist die Einheit aller unserer
Fronten und die entschlossenste Führung aller Kriegshandlungen
im Westen und Osten, im Süden und Südosten durch die stärkste
Persönlichkeit dargetan. Damit hat der Kaiser nach dem Herzen
der Armee und des Volkes gehandelt, das den militärischen
Nachbereich Hindenburgs sich nicht umfassend und einflussreich
genug denken konnte und das gerade in diesen Tagen, in wel-
chen durch die Treulosigkeit Rumäniens sich abermals ein
neuer Kriegsschauplatz aufstut, in der Berufung Hindenburgs
an die Spitze der gesamten deutschen Heeresleitung eine Ge-
währ für den Erfolg des unerschütterten Willens zum Siege
erschaut.

Schon die Ausdehnung des Hindenburgschen Befehls-
bereichs über die gesamte Ostfront wurde mit Genugtuung auf-
genommen. Nun, da bei dem festen Zusammenhänge all unserer
gleichzeitigen Kampfhandlungen auf den zwar geographisch ent-
legenen, aber doch räumlich miteinander verbundenen Fronten
die Führung der gesamten Operationen in Hindenburgs
Hand gelegt wird, sein umfassender Geist all die verschiedenen
Kriegsschauplätze zugleich in den Bereich seiner Berechnungen
ziehen kann, geht mit ihm das Vertrauen und der Siegeswille
ganz Deutschlands in die neue Epoche des gewaltigen Welt-
krieges hinein. Und mit freudigem Dank erkennt das deutsche
Volk in dem Entschlusse des Kaisers, Hindenburg als ersten mili-
tärischen Berater an seine Seite zu rufen, ein weiteres Zeichen
seines klaren Ueberblickes und seiner vorstehenden Gedanken.

Daß General Ludendorff, Hindenburgs getreuer Freund
und Mitarbeiter, durch einen weiteren kaiserlichen Befehl in
der Stellung eines Ersten Generalquartiermeisters an seiner
Seite auch ferner wirken kann, von dem genialen Feldherrn
ungetrennt, wird dazu dienen, die Genugtuung über Hin-
denburgs neue große Aufgaben zu erhöhen. Denn aus ihrer
vertrauensvollen Zusammenarbeit nahm die ruhige Sicherheit
und der stolze Erfolg der Hindenburgschen Feldherrnkunst ihre
schönsten Kräfte.

Wenn Generaloberst v. Falkenhahn in dieser bedeutsamen
Stunde seinen bisherigen Platz als Chef des Großen General-
stabes einem Hindenburg freigibt, so wissen wir doch, wie seine
eigenen großen militärischen Eigenschaften unseren Armeen
Erfolg um Erfolg beschieden haben und wie der Dank unseres
Heeres und unseres ganzen Volkes auch ferner mit ihm ist. Aus
der Fassung der Meldung seines Rücktritts geht hervor, wie der
Kaiser für Falkenhahns hohe militärische Bedeutung eine wei-
tere Verwendung vorgesehen hat, über welche aus nächstle-
genden Gründen keine sonstigen Mitteilungen gemacht werden.
Und nun schreitet ganz Deutschland weiter seine eiserne
Bahn, im schicksalvollen, blutigen Ringen mit all den Feinden,
in standhaftem, treuen Aushalten dahin und in felsenfestem
Vertrauen auf den letzten Sieg seiner Helden und Führer.

Das Echo der Presse.

Berlin, 30. Aug. Die Ernennung Hindenburgs zum Chef des
Generalstabes und seines genialen Gehilfen, des Generals Ludendorff,
zum Generalquartiermeister wird nach der übereinstimmenden Mei-
nung der Morgenblätter im ganzen Volk mit Freude und mit Ver-
trauen begrüßt werden.

Die „Börsen-Zeitung“ sagte: „Der Siegeswille ist in
unserem Volk ungebrochen, aber die Schwere der Zeit und die sich

mehrenden Feinde erfordern ein Vertrauen, das blind mit dem
Manne geht, der zur Führung des Volkes in Waffen im Felde be-
rufen ist. Dieses Vertrauen genießt Hindenburg in einem Maße,
wie es nur selten ein Truppenführer in deutschen Landen genossen hat.

„Ein wichtiger Schritt vorwärts“ sagt das „Berliner Tage-
blatt“ ist getan, ein Schritt, der für unsere Feinde von unbeschreib-
barer Tragweite werden kann.“

In der „Kreuzzeitung“ heißt es: „Durch den höchst be-
deutungsvollen Schritt wird, wenn dies überhaupt noch in höherem
Maße als bisher denkbar ist, die Einheitsfront der Kriegführung
auf allen Kriegsschauplätzen gewährleistet. Ohne Zweifel wird Ge-
neral Falkenhahn eine seinen hervorragenden Fähigkeiten entspre-
chende Verwendung finden.“

Wie die „Tägliche Rundschau“ schreibt, ist die Ernennung
Hindenburgs von Falkenhahn selbst vorgeschlagen worden.
Der „Berliner Lokal-Anzeiger“ erinnert daran, wie oft
unser Kaiser seinen unvergesslichen Großvater als ein Herrscherideal
bezeichnet habe. Das Blatt sagt: Die Größe des alten Kaisers lag
mit darin, daß er die besten Männer, die sein Land ihm schenkte,
neben sich stellte. Wenn der Kaiser in dieser für das Schicksal des
Landes vielleicht folgerichtigsten Entscheidung eines Rates bedurft
hätte, so wäre ihm von keiner einsichtigen, die Verhältnisse nur eini-
germaßen überschauenden Seite ein anderer Entschluß als der ge-
raten worden, den er nun aus sich selbst heraus schöpft.“

„Frankfurt a. M., 30. Aug. Die „Frankfurter Zeitung“
schreibt: „Kein Deutscher und keiner unserer Freunde mag diese Nach-
richt ohne tiefe Bewegung vernommen haben. Im entscheidenden Ab-
schnitt des Krieges vollzieht sich ein Wechsel in der Befehlsgewalt
unserer höchsten Kommandostellen. Jeder von uns fühlt das Augenwöhnliche
dieser Entschliebung des Kaisers.“

„Und doch ist der neue Entschluß des Kaisers und der ihn beratenden
Männer nichts anderes, als die letzte und wertvollste Konsequenz
einer Entwicklung, die mit dem ruhmvollen Aufstieg des halbvergess-
senen Hindenburgs begonnen und zu einem historischen Faktum geführt
hat, dem der Kaiser unlängst in den Worten Ausdruck gab: „Sie
sind zu unserem Volksheroen geworden.“

„Eine einheitsliche, durch keine Reibung gehemmte Leitung dieses
Miesenorganismus, zu dem unsere Armeen angeschwollen sind, erfor-
derte, daß der Mann, dem die größte Aufgabe zugefallen war, auch
die Macht bekam, im Wichtigsten zu entscheiden: in der Truppenver-
teilung und in der Bestimmung des Schwerpunktes der militärischen
Operationen. Es ist unmöglich, daß zwei Männer, temperament-
voll, unabhängig von einander und völlig weit getrennt, in entschei-
dender Stunde den Befehl führen. Die Kräfte hemmen einander,
anstatt sich zu steigern. In diesen schweren Tagen, in diesem welt-
geschichtlichen Augenblick höchster Belastung unserer Fronten, war es
ein unabwendbares Bedürfnis, daß alles geistliche, was unsere Kraft
versammle und zum Höchsten erhebe.“

„Hindenburg-Ludendorff, das ist die Einheit, um die sich alle
Deutschen und alle, die an deutscher Seite diesen großen Krieg erlebt
haben, willig und mit frohem Herzen versammeln, bereit, aufs neue
zu kämpfen, und vom Glauben erfüllt, daß der Sieg unser Preis sein
wird. Wer die Entwicklung dieser Dinge zu sehen vermochte, weiß,
daß nun auch eine Klarheit über manche Frage geschaffen ist, in der
früher und ungestört zu sein, auch für die politischen Leiter unseres
Reiches von höchstem Werte sein muß.“

Ereignisse zur See.

WTB. Christiania, 29. Aug. (Nicht amtlich.) Die
britische Admiralität hat der norwegischen Gesandtschaft in
London mitgeteilt, daß der Dampfer „Isdalen“ im Mittel-
meer durch ein Unterseeboot versenkt worden sei. Die
Besatzung sei gerettet und nach Toulon gebracht worden.

Explosionen an Bord feindlicher Dampfer.

WTB. Stockholm, 30. Aug. „Berlins Tidende“ meldet von hier:
Das Blatt „Norlandsposten“ in Geste berichtet: Ein Mann, der vor-
gestern aus Finnland dort eingetroffen ist, war am Donnerstag Nach-
mittag Augenzeuge davon, wie an Bord des 6000 Tonnen großen
englischen Dampfers „Manchuria“, der seit Kriegsbeginn
in einem finnischen Hafen gelegen hatte und mit schwedi-
scher Besatzung nach England geführt werden sollte, im Hafen
Hypila bei Gamla-Karleby plötzlich eine Explosion erfolgte, wor-
auf der Dampfer binnen 5 Minuten sank. Der Dampfer war
mit Grubenholz beladen. Es heißt, daß die Explosion durch
eine Höllenmaschine verursacht worden sei. Der Kapitän und
die Besatzung werden in Hypila vorläufig überwacht.

In Jakobstad wurde fast gleichzeitig auf die gleiche Art ein
belgischer Dampfer vernichtet. Auch dieser hatte eine
schwedische Besatzung an Bord, die ebenfalls nach Hypila übergeführt
und bis zum Abschluß der Untersuchung unter Bewachung gestellt
wurde.

Aus der Schweiz.

Der neue englische Gesandte in der Schweiz.

Zürich, 29. Aug. Der bisherige englische Gesandte in
Bern, Sir E. Grant Duff, wurde durch Sir Horace
Rumbold ersetzt, der vor Ausbruch des Krieges, vom 1. bis
27. Juli, als Geschäftsträger in Berlin die Geschäfte der briti-
schen Botschaft in Berlin leitete. Der schweizerische Bundesrat
hat der Ernennung des neuen Gesandten bereits zuge-
stimmt. (Röln. Btg.)

Oesterr.-ungar. Heeresbericht.
Die Kämpfe in Siebenbürgen. — Italienische Angriffe
abgeschlagen.

WTB. Wien, 29. Aug. Amtlich wird verlautbart.
Oestlicher Kriegsschauplatz:
Heeresfront des Generals der Kavallerie Erzherzog Carl.
Der Donaumonitor „Almos“ zerstörte durch Feuer bei
Turn Severin mehrere militärische Anlagen.

In allen Uebergängen des 600 Km. langen ungarischen-
rumänischen Grenzgebirges sind unsere Grenzschutztruppen
ins Gefecht gekommen. Der Feind holte sich, wo er auf unsere
Batalione stieß, blutige Köpfe namentlich nordöstlich von Or-
sova, bei Patroseny, im Gebiete des Brüstorony
(Noten Turmpasses), auf den Höhen südlich von Brassjo, auf
denen das tapfere Szeller-Infanterie-Regiment Nr. 82
heimischen Boden verteidigte und dem Gergy-Gebirge;
nur das weite Ausholen starker rumänischer Aufassungstolen;
nen vermochte unsere vorgeschobenen Abteilungen zu veran-
lassen, rückwärts angelegte und planmäßig zugewiesene Stel-
lungen zu beziehen.

In der Bukowina und in den galizischen Karpathen
keine besonderen Ereignisse. Bei den gestern gemeldeten Kämp-
fen nördlich von Marjanopol wurden über 100 Mann und
ein Maschinengewehr eingebracht.

Südlich von Borow bereiteten unsere Truppen russische
Annäherungsversuche durch Gegenstoß.

Heeresfront des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.
Bei Szelow brach ein russischer Angriff in unserer
Artilleriefeuer zusammen.

Bei Rudaczewiszjeje kam es zu Infanterie-
kämpfen.

Italienischer Kriegsschauplatz:
Die Tätigkeit des Feindes ist in mehreren Frontabschnitten
lebhafter geworden.

Unsere Stellungen auf den Fassaner-Alpen stehen un-
ter andauernd starkem Geschützfeuer. Angriffe gegen die Ca-
riol-Scharie und die Cima di Ceece wurden abgeschlagen.
Der Ceece-Gipfel fiel nach harinüdigem Kampf in Feindes-
hand. An der Dolomitenfront scheiterten mehrere Vorstöße der
Italiener gegen unsere Ruffredostellungen.

Im Plökenabschnitt und an der süßenländischen Front
zwischen dem Col Santa und Nova Bas verjuchte
feindliche Infanterie an mehreren Stellen mit kräftiger Artil-
lerieunterstützung vorzugehen. Diese Versuche wurden überall
vereitelt.

Südöstlicher Kriegsschauplatz:
Unsere Donauflotte schloß die Petroleumraffinerie bei
Giurgiu in Brand.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes:
von Höfer, Feldmarschalleutnant.

Zur bulgar.-deutschen Offensive in Mazedonien.

Die Stärke des italienischen Saloniki-Korps.

WTB. Basel, 29. Aug. Aus Privattelegrammen der Lon-
doner Presse und Briefen von Offizieren aus Saloniki wird
laut Basl. Nachr. die Stärke des italienischen Saloniki-Korps
erschichtlich. Es umfaßt 4 Regimenter, darunter ein Bersaglieri-
Regiment; die sehr jungen Offiziere fallen überall auf. Die
Ausrüstung der Italiener mit Gebirgsartillerie wird als vor-
züglich bezeichnet. Beim Eintreffen der Italiener in Saloniki
ließ sich kein griechisches Militär sehen; als die Russen kamen,
war das Gegenteil der Fall.

Rumänien im Kriege.

Vom rumänischen Aufmarsch.

WTB. Genf, 29. Aug. Nach der „Gazette de Lausanne“ war
der Aufmarsch des zur Operation gegen die ungarische Grenze
bestimmten rumänischen Heeres nahezu vollzogen. Das Blatt
fügt hinzu, daß für den Uebergang einer starken, gegen Bul-
garien aufgebotenen russischen Truppenmacht über die Donau
Vorkerkungen getroffen seien. (Tägl. Rdsch.)

Der Durchzug der russischen Truppen.

Budapest, 28. Aug. Von hier wird dem „Berl. Lok.-Anz.“
berichtet: Nach einer Meldung des „Pester Hirlap“ aus Buzarest hat
der deutsche Gesandte von dem Bussa erfahren, daß der
Durchzug russischer Truppen bereits begonnen hat und
ein Teil der Russen sich bereits auf dem Dobrubtschagebiet
befindet.

Das ruchlose rumänische Falschspiel.

WTB. Wien, 29. Aug. In hiesigen diplomatischen Kreisen
verlautet, daß die rumänische Note für die Kriegserklärung an
Oesterreich-Ungarn von dem Militärattaché der Wiener

nischen Gesandtschaft aus Bukarest hierher gebracht worden sei. Obwohl er also eine genaue Kenntnis von dem bevorstehenden Kriege Rumäniens gegen Oesterreich-Ungarn gehabt habe, habe es dieser ehrenhafte Offizier über sich gebracht, seinen Wiener Bekannten gegenüber wiederholt zu versichern, es sei noch keine Entscheidung gefallen, Rumänien könne seine Neutralitätspolitik fortsetzen, ja es sei sogar ein Eintreten seines Landes in den Krieg an der Seite der Mittelmächte nicht völlig ausgeschlossen. Er für seine Person würde diese Möglichkeit als Freund der Monarchie begrüßen.

**Rumänische Ehrenwörter.**

— **Budapest, 29. Aug.** Wie dem österreichisch-ungarischen Gesandten Grafen Sgerini, so hat König Ferdinand kurz vor dem Kronrat auch dem deutschen Gesandten, Herrn von dem Busch-Hadenhausen, die bestimmteste Erklärung gegeben, daß er niemals seine Zustimmung zur Kriegserklärung Rumäniens an die Mittelmächte geben würde. Er deutete sogar angeblich an, daß er eher auf seine Krone verzichten würde. (M. N. N.)

**Frankreich und die rumänische Kriegsbereitschaft.**

— **Paris, 29. August.** Das „Journal“ veröffentlicht eine Unterredung mit dem rumänischen Gesandten in Paris, Sahonary, der offen zugestehet, daß rumänische Truppen die Grenzen bereits vor der Kriegserklärung überschritten haben. Er äußerte sich, wie die „Agence Savas“ mitteilt, gegenüber dem Vertreter des Pariser Blattes wie folgt:

„Wie ich erfahre, sind in dem Augenblick, da die österreichisch-ungarische Regierung in der Besitz der Kriegserklärung gelangt, rumänische Truppen in plötzlichen Angriff über zwei Karpathenpässe auf feindlichem Boden vorgezogen, um die Oesterreicher zu überraschen. Das Datum des Eintritts in den Krieg wurde geheim gehalten, um Verluste an Mannschaften und an Zeit zu vermeiden. Wir mußten uns beeilen und unsere Bemühungen dahin wenden, wo die Interessen der Rumänen liegen. Einige russische Kontingente marschierten bereits durch rumänisches Gebiet. Die Intervention Rumäniens erfolgte im geeignetsten Augenblick. Oesterreich-Ungarn wird, von den Russen, den Italienern und den Rumänen angegriffen, schließlich nachgeben müssen, und wenn nach der Vereinigung der Russen mit den Truppen des Generals Sarrail die Türken und Bulgaren isoliert sein werden, dann ist auch für Deutschland die Zeit gekommen, die Waffen niederzulegen und um Frieden zu bitten. Es wird sich dann zeigen, daß das Eingreifen Rumäniens den Sieg um einige Monate beschleunigt hat.“

Der „Matin“ erzählt, daß Oberst Hundemann, Direktor des Rüstungswesens im rumänischen Kriegsministerium, schon vor einem Jahr beauftragt war, in Paris eine rumänische Militärmission zu gründen. Ihr Zweck war, Rumänien mit Kriegsmaterial zu versehen und die technische Vorbereitung der Armee durchzuführen.

Mit seinen Mitarbeitern hatte Frankreich am 3. April den Wünschen der Mission entsprochen. In französischen und englischen Fabriken wurde Material für Rumänien hergestellt. Die Ausfuhr geschah über Archangel—Petersburg und belief sich auf täglich 400 000 Tonnen. Das gesamte rumänische Flugwesen trägt französische Marken. (Zeitf. Itg.)

**Die Kriegsgegner.**

— **Bukarest, 30. Aug.** Wie „Giornale d'Italia“ von hier meldet, haben im Kronrat Caro, Majorescu und Marghiloman gegen den Krieg gestimmt.

**Die Versprechungen des Bierverbands.**

— **Berlin, 29. Aug.** Wie der Genfer Korrespondent der „Nationalzig.“ aus gut unterrichteter zuverlässiger Quelle erzählt, hat die Entente Rumänien folgende Zugeständnisse machen müssen, um es zum Eintritt in den Krieg zu bewegen: Rumänien erhält schriftlich zugesichert Siebenbürgen, das serbische Banat, (wobei betont wird, daß Serbien seine Ansprüche auf dieses Gebiet zu Gunsten Rumäniens opfere), ferner wird ihm von Rußland zugesichert das ganze rumänische Sprachgebiet in Bessarabien und Rußlands Bereitschaft, mit einem starken Heer die Dobrußja von Norden her anzugreifen, sodas Rumänien seine ganze Kraft gegen Oesterreich-Ungarn verwenden kann. Wie der Korrespondent weiter erzählt, ist der französische Ministerpräsident Briand der Schöpfer dieses Abkommens.

**Gestörte Ententepäne.**

— **Bern, 29. Aug.** Das „Journal de Geneve“ glaubt zu wissen, daß die Balkanereignisse früher ins Rollen gekommen seien, als die Diplomaten der Entente beabsichtigt hätten. Es sei verabredet gewesen, daß die Offensive Sarrails erst am 15. September beginnen und das Bukarester Kabinett in diesem Augenblick aus seiner rätselhaften Haltung heraustreten sollte.

**Dreihundert Jahre Unterwasserfahrt.**

K. Mit der trieblichen Siegesfahrt, die U-Deutschland von Erdteil zu Erdteil vollbracht hat, ist die Eroberung des Wasserreiches durch den Menschen vollendet. Sein Traum, es dem Fische gleich tun zu können, hat im 20. Jahrhundert Erfüllung gefunden — ebenso wie sein Verlangen, dem Vogel gleich die Luft zu meistern. Der Flugtraum des Menschen ist wohl im Grunde ebenso alt wie sein Vogeltraum. So gibt es, wie Franz M. Feldhaus, ein vortrefflicher Kenner der Geschichte der Technik, in einem Aufsatz des „Wieland“ hervorhebt, an der schwedischen Wasserfahre eine alte Ballade, darin dem Herzog Magnus, wenn er sich mit der Meerjungfrau vermählen will, ein Schifflein versprochen wird, mit dem er auch „auf der Tief“ fahren kann und so nicht Sturm noch Gewitter zu scheuen braucht. Aus den griechischen Klassikern wußte man im Mittelalter, daß die Indier, wenn sie nach Perlen tauchen, sich einen Schlauch zum Atemholen vor den Mund binden „wie ein Elefant“. Dieser Gedanke, mit Hilfe eines Schlauches unter Wasser leben zu können, regte die Dichter an, und so entstand um das Jahr 1490 jene wunderliche, in jüngster Zeit mehrfach erwähnte Beschreibung eine Phantasiunterseebootes in der deutschen Spielmannsbildung „Salmann und Morolf“, in der der schlaue Morolf wußt — wie unser U-Deutschland vor den auf sie passenden englischen und französischen Kriegsschiffen — angeht von 24 feindlichen Galeeren „nieder auf den Grund senkt“.

Aus dem Dämmerlichte der Sage und Dichtung aber ist die Unterwasserfahrt erst im Jahre 1824 getreten, als der niederländische Pflücker Cornelius Drebbel den ersten praktischen Versuch mit einem Tauchboot machte. Nach dem Beispiele englischer Schiffer soll er durch Umbringung von Wasserlästen sein Schiff unter Wasser versenkt und dort fortbewegt haben. Schon damals wurde die kriegsmäßige Verwendung des Tauchbootes in erster Linie ins Auge gefaßt; man kann, so bemerkt Magister Pretorius über den Drebbelschen Versuch, „hierdurch der Feinde Schiff durchbohren und auch vermittels der eingeleiteten Güter sich im Wasser umsehen“. Drebbels Tauchverfahren dauerte zwei Stunden, das Fahrzeug erreichte eine Tiefe von 15 Fuß unter Wasser. Sein nächster Nachfolger war Papin, der im Sommer 1692 einen Tauchversuch auf der Zuda machte.

Die Zentralmächte hätten aber Wind davon bekommen und durch ihre Offensiv gegen Salonik diesen Plan gestört. (F. 3.)

**Ein französischer Dämpfer.**

— **Genf, 29. Aug.** Im Gegensatz zu der ärmlichen Regierun- gspresse bepricht das „Journal des Debats“ die rumänische Kriegserklärung mit bemerkenswerter Zurückhaltung. Das Blatt bemerkt: „Die Tatsache, daß ein mit so tüchtler Berechnung geführtes Land sich an einem Krieg beteiligt, ist ein ermutigendes Zeichen, immerhin wäre es unrichtig, zu glauben, daß Rumäniens Beteiligung uns viel näher ans Ziel bringt. Rumäniens Kriegserklärung zeigt, daß so berechnende Menschen wie Bratianu und seine Amtsgenossen der Ansicht sind, daß der Krieg zu reifen beginnt; Bratianu meinte immer, daß es weder im Interesse, noch im Können Rumäniens läge, einen lange währenden Krieg zu führen. (Köln. Itg.)

**Triumph in England.**

— **Amsterdam, 29. Aug.** Das „Reutersche Bureau“ verbreitet Artikel englischer Blätter über den Anschluß Rumäniens an die Entente, die, wie zu erwarten, einen triumphierenden Ton anschlagen. Die „Times“ schreibt: „Die Entscheidung Rumäniens ist uns willkommen. Es wird dadurch eine starke Macht wohlgeheißert, gut ausgerüsteter Soldaten, die eine stolze Ueberlieferung aufrecht zu erhalten haben, der Militärmacht der Alliierten hinzugefügt und das zu einer Zeit, wo dieser neue Faktor besonders günstig für uns und besonders unangenehm für unsere Feinde zu werden verspricht. Die Deutschen geben sich der Täuschung hin, daß es ihnen gelungen sei, Rumänien zu kaufen oder es einzuführen.“

**Die Ententekönige.**

— **London, 30. Aug.** König Georg hat dem König von Rumänien drastisch die große Genugtuung des ganzen englischen Volkes über den Eintritt Rumäniens in den Krieg ausgedrückt, der den Triumph der großen Sache näher rückt.

**Die Haltung der ungarländischen Rumänen.**

— **Budapest, 29. Aug.** Der griechisch-orientalistisch-rumänische Metropolit, Basilus Mongra in Hermannstadt, hat einem Berichterstatter des „M. G.“ erklärt: Infolge der rumänischen Kriegserklärung betrachten wir ungarischen Rumänen, die im Bewußtsein des, daß Rumänien und Ungarn aufeinander angewiesen sind und nur im gegenseitigen Vertrauen die Bürgschaft zukünftigen Gedeihens erblicken, nunmehr Rumänen als unsere Feinde. Die ungarländischen Rumänen wollen weder erobert noch befreit werden. Unter dem Szepter der ungarischen Könige lebten wir jahrhundertlang und mit unseren ungarischen Brüdern leben und sterben wir. Ich bin überzeugt, daß mit dem heutigen Tag jede andere Politik ausgeschlossen ist und im Vaterland kein Rumäne lebt, der nach der Kriegserklärung sich nicht mit dem Ungarum identifizieren würde. Mit aller Kraft wollen wir daran arbeiten, daß das feste Zusammenhalten der Ungarn und der ungarländischen Rumänen und die darin enthaltene Kraft ungeschwächt erhalten bleibt.

**Die Ereignisse in Griechenland.**

**Neue Erkrankung des Königs v. Griechenland.**

— **Athen, 29. Aug.** (Nicht amt.) Das Reutersche Bureau meldet von hier: Der König leidet neuerdings an den Folgen der letzten Operation. Da die Wunde sich entzündete, wird eine nochmalige Operation nötig sein. Der König ist deshalb außerstande, die Deputation der liberalen Partei zu empfangen.

**Die Umtriebe der Benizeliken.**

— **Genf, 30. Aug.** Einer Meldung des „Berl. Tagebl.“ von hier zufolge, fand nach Lyoner Blättern vorgestern in Athen eine von Benizeliken veranstaltete Massenlandung statt, an der 5000 Personen teilnahmen, die jedoch infolge der von der Regierung getroffenen Maßnahmen ohne Zwischenfälle verließ.

**Um die griechische Armee.**

— **Lugano, 30. Aug.** Laut „Berl. Tagebl.“ meldet die „Zürcher Post“ von hier, die Vertreter der Entente hätten in letzter Zeit ihre Anstrengungen in Athen verdoppelt. Die Leitung der Armee sei nach wie vor sehr deutschfreundlich. Daher richteten sich die Bemühungen der Entente und der Benizelikenpartei darauf, in der Armee deutschfeindliche Offiziere durch andere zu ersetzen.

**Die Türkei im Krieg.**

**Zum Ausstand in Arabien.**

— **Konstantinopel, 29. Aug.** (Nicht amt.) Aus Medina eingetroffene Nachrichten besagen, daß die Aufständi-

gen von den nordwestlich von Mekka gelegenen, die dortigen Gegend beherrschenden steilen Hängen, wo sie sich zu behaupten suchten, von den gegen sie ausgehenden türkischen Truppen vertrieben worden sind. Die Verfolgung wird erfolgreich fortgesetzt.

**Neue Erfolge der Türken in Persien und im Kaukasus.**

— **Konstantinopel, 29. Aug.** (Nicht amt.) Amtlicher Bericht des Generalstabes.

In der Front ist die Lage unverändert.

Persien: In der russischen Front warf unser rechter Flügel russische Truppen, auf die er in der Gegend von Debelak Hab, südlich von Hudan, stieß, zurück. Er erreichte diese Ortschaft und säuberte die Umgegend von ihnen. In der Mitte und auf dem linken Flügel nichts von Bedeutung außer Schärmzügen.

Kaukasus-Front: Der rechte Flügel unserer Truppen brach den Widerstand der Russen, die sich in beherrschenden Stellungen hielten. Durch erfolgreiche Angriffe gelang es ihnen, schrittweise vorwärts zu kommen. Allein bei einem einzigen Angriff, der von einer unserer Angriffsabteilungen mit gutem Erfolge am 27. August ausgeführt wurde, ließ der Feind über tausend Tote auf dem Gelände zurück. Wir machten 60 Gefangene, darunter einen Offizier, und erbeuteten über 600 Gewehre, 250 Munitionskisten, eine Menge Pioniermaterial und Bomben. In der Mitte wurden vereinzelte Ueberfälle ohne Erfolg ausgeführt. Wir nahmen einen Teil der feindlichen Gräben und zwangen die Verteidiger zur Flucht, erbeuteten militärische Ausrüstungsgegenstände und zerstörten einen Teil der feindlichen Gräben. Auf dem linken Flügel, im Küstenabschnitt brütliches zeitweilig aussehendes heftiges Geschützeuer.

Am 27. August waren vier Züger, die von einem Muttergeschiff aufgestiegen waren und vor der offenen See in die Gegend von Tripolis, Syrien und Jassa kamen, auf einige Abschnitte des Küstengebietes wirkungslos Bomben und zogen sich wieder zurück. Die Bomben verletzten drei Personen unter der Bevölkerung. Auf einem jüngst in der Umgebung von Gazza abgeschossenes Flugzeug wurde ein Maschinengewehr gefunden und erbeutet.

Keine Nachricht von Bedeutung von den anderen Fronten.

Der Stellvertreter des Oberbefehlshabers der osman. Armee.

**Der Krieg mit Italien.**

**Die Lage der Deutschen in Italien.**

— **Bern, 29. Aug.** (Nicht amt.) Der gestrige italienische Ministerat behandelte die neue Lage der in Italien verbliebenen deutschen Staatsangehörigen. „Corr. dell. Sera“ schreibt, es sei klar, daß ihre Lage sich seit gestern gründlich geändert habe. Den Deutschen werde seitens der italienischen Behörden jetzt gleiche Behandlung zu teil wie den Oesterreichern, denen bestimmte Gemeinden in Sardinien beziehungsweise Sibirien unter besonderer Bewachung als Wohnort angewiesen seien.

**Aus Rußland.**

**Die schauerhafte Lage der Kriegsgefangenen in Rußland.**

— **Berlin, 30. Aug.** Unter der Ueberschrift „Dantes Hölle in Rußland“ schreibt die „Nordd. Allg. Itg.“ u. a.: „Die schauerhaften Schilderungen über die Lage der Kriegsgefangenen in Rußland werden übertroffen durch einwandfreie Berichte, die von entloffenen Gefangenen erstattet und erst unlängst zur Kenntnis der deutschen Regierung gelangt sind. Die deutsche Regierung hat gegen diese furchtbaren Zustände bei der russischen energisch Einspruch erhoben und unverzüglich Abstellung gefordert.“

**Aus Amerika.**

**Der Streikbefehl der Eisenbahnen erlassen.**

— **Washington, 29. August.** (Reuter.) Die Vertreter des Bundes der Eisenbahngestellten versahen, ehe sie nach dem mifglückten Versuch des Präsidenten Wilson, eine Beilegung des Streites herbeizuführen, am Sonntag Washington verließen, einen Streikbefehl und versahkten ihn an die Mitglieder des Bundes im ganzen Lande. Der Streikbefehl tritt am 4. September um 7 Uhr morgens in Kraft, wenn nicht die Forderungen der Leute in der Zwischenzeit erfüllt werden. Wilson hofft aber noch immer, den Streik verhindern zu können.

— **Washington, 30. Aug.** (Reuter.) Sowohl die Eisenbahnverwaltungen, wie die Eisenbahngesellschaften neigen zum Widerstand gegen Wilsons Vorschläge.

Werken zusammengebracht. Zunächst sieht man viele Arbeiten aus Frankfurter Privatbesitz, die der breiteren Öffentlichkeit sonst nicht zugänglich sind, zum andern aber gibt die sorgfältig und feinsinnig ausgewählte Darbietung Gelegenheit, ein klares und eindringliches Bild vom Entwicklungsengang dieses deutschen Malers zu gewinnen. Aus der Frühzeit des Meisters, den siebziger Jahren, birgt die Ausstellung ein paar ganz wunderbare Stücke, die freilich den Einfluß Leisis noch deutlich erkennen lassen. Die Gemälde aus dem Ende der siebziger und dem Anfang der achtziger Jahre lassen bereits erkennen, daß Trübner anfängt, sich, auf eigene Kosten sozusagen, mit dem Farbigen im Wesen der Malerei auseinanderzusetzen. Dann malt er in den neunziger Jahren, als er sich anfängt, eigene Wege zu wandern, Bilder, die merkwürdig kühl und besonnen anmuten. Um die Jahrhundertwende bricht die Freude an der Farbe mit aller Gewalt durch. Schon um 1905 zeigt Trübner in Bildern aus dem Hemsbacher Park, daß er im Streit mit der Farbe Sieger geblieben ist. Den nächsten Jahren entspringen die vollendet vornehmen und schönen Landschaften vom Starnberger See. Noch aber schreitet der Meister weiter. Die abgeklärten, ruhigen und unkomplizierten Bilder aus dem Stift Neuburg bei Heidelberg entstehen 1913. Es ist reife Kunst, die man hier in sich aufnimmt.

**Vermischtes.**

— **Bern, 29. Aug.** Laut „Matin“ ist Südfra- reich wiederum von heftigen Stürmen und Hagelschlägen heimgejagt worden. In Perigoreur wurden der vor der Einbringung stehende Tabak, sowie die Mais- und die Weinernte zerstört. Auch im Bezirk Bergerac soll der Schaden sehr beträchtlich sein.

**Humoristisches.**

— **Einwurf.** Richter: „Sie haben Ihre Frau böswillig verlassen.“ — **Angeflagter:** „Nein, gutwillig.“ (Regendauer Blätter.)

**Theater, Kunst und Wissenschaft.**

— **Frankfurt, 28. Aug.** Vom Karlstrüher Meister, Wilhelm Trübner, hat der hiesige Kunstverein eine Ausstellung von über 70

Die Vorgeschichte der rumänischen Kriegserklärung.

W.B. Berlin, 29. Aug. Zur Vorgeschichte der rumänischen Kriegserklärung schreibt die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“:

„Die Kriegserklärung Rumäniens an Oesterreich-Ungarn, die die Kriegserklärung Deutschlands an Rumänien zur Folge hatte, kommt für niemand als Ueberraschung. Schon gewisse Vorgänge, die in Rumänien sich in der letzten Zeit in der Deffentlichkeit abgespielt haben, machten es klar, daß starke Kräfte dort an der Arbeit waren, um das Land an der Seite unserer Gegner in den Krieg hineinzuziehen. Als im August 1914 der Weltkrieg ausbrach, hätte ein loyales Einhalten des zwischen Deutschland, Oesterreich-Ungarn und Rumänien bestehenden Freundschafts- und Bündnisvertrages Rumänien an die Seite Deutschlands und Oesterreich-Ungarns führen müssen. Rumänien entzog sich den Bündnispflichten ebenso wie Italien. König Carol wünschte zwar als echter Hohenzollernspröß das Wort einzulösen, das er verpfändet hatte, aber er vermochte nicht, seinen Willen gegenüber den verfassungsmäßigen Faktoren des Landes durchzusetzen. Die heftigen Erregungen dieses Konfliktes haben den Tod des greisen Herrschers herbeigeführt.

„Rumänien entschloß sich zur Neutralität. Nur zu bald zeigte es sich, daß diese Neutralität keine unparteiische war, sondern daß die rumänische Regierung in der Wahrnehmung ihrer Neutralitätspflicht unsere Gegner begünstigte. Das kam vor allem in den wirtschaftlichen Maßnahmen Rumäniens zum Ausdruck, insbesondere in der Sperreung der Getreideausfuhr nach Deutschland, in Zollschwierigkeiten und Schikanen verschiedener Art. Als die Kriegereignisse nicht den von der Entente erwarteten Verlauf nahmen, als insbesondere das Eingreifen Italiens in den Krieg nicht den erhofften militärischen Zusammenbruch Oesterreich-Ungarns herbeiführte, begann Bratianu, der Träger der vertragswidrigen rumänischen Politik, einzulenken. Die rumänischen Kammern wurden dem deutschen Bedarf geöffnet und Vereinbarungen mit Deutschland getroffen, welche die Ausfuhr der gelauteten Jerealien und Futtermittel sicher stellten. Die Vereinbarungen wurden pünktlich eingehalten.

„Von dem Ausbruch des Krieges an waren die Ententemächte bemüht, durch weitgehende Versprechungen Rumänien zur aktiven Teilnahme am Kriege zu bewegen. Gebietsteile unseres österröisch-ungarischen Bundesgenossen wurden ihm in liberaler Weise als Loos angeboten. Es ergab sich nur das Hindernis, daß die Länder der Balkan- und Serbiens sich zumteil auf dieselben Objekte erzielte, die den Gegenstand der rumänischen Begehrlichkeit bildeten. Eine volle Befriedigung kam unter diesen Umständen nicht zustande und die Hoffnungen verzichteten sich nicht, welche die Entente zur Zeit des Eintrittes Italiens in den Krieg auf das gleichzeitige Eingreifen Rumäniens setzte.

„Die Erfolge der russischen Offensive im vergangenen Frühjahr ermutigten die Entente dazu, ihre Anstrengungen zu erneuern. Die Beziehungen zwischen Rumänien und der Entente nahmen dadurch, daß Serbien geschnitten am Boden lag und notgedrungen in seinen Ansprüchen bescheidener werden mußte. Die Ententemächte, die seit Wochen den denkbar stärksten Druck auf die rumänische Regierung ausübten, um sie dazu zu bewegen, in ihrem Interesse Rumänien zum Kriegsschauplatz herzugeben, hatten unter diesen Umständen leichteres Spiel. Es gelang ihnen anscheinend, Rumänien territoriale Angebote zu machen, die ihm verlockend genug erschienen, um das Land in den Krieg zu führen.

„Der kaiserlichen Regierung sind die Verhandlungen, die Bratianu mit den Vertretern der Ententemächte führte, nicht unbekannt geblieben. Sie hat es nicht unterlassen, den König und die nicht vollständig in den Bannkreis der Entente geratenen rumänischen Politiker immer wieder auf das gefährlichste und unaufrichtigste Treiben des rumänischen Ministerpräsidenten hinzuweisen. Vergebens — Rumänien ist den Spuren Italiens gefolgt. Wir geben der zuverlässigsten Erwartung Ausdruck, daß sein Verrat ebenjowenig die erhofften Früchte zeitigen wird, wie es Italien nach beinahe anberthalbjähriger Kriegsdauer gelang, Wohl für den Treubruch zu finden.

Der Wortlaut der rumänischen Note an Oesterreich-Ungarn.

W.B. Bukarest, 29. Aug. (Nicht amtlich.) Die Petersburger Telegraphenagentur verbreitet folgende Meldung von hier: Nach dem Kronrat wurde dem österröisch-ungarischen Gesandten, Grafen Czernin, folgende Note übermittelt:

„Das zwischen Deutschland, Oesterreich-Ungarn und Italien abgeschlossene Bündnis hatte nach den eigenen Erklärungen der Regierungen nur einen wesentlich erhaltenden und verteidigenden Charakter. Das Hauptziel war, die verbündeten Länder gegen jeden von außen kommenden Angriff zu schützen und den Zustand zu befestigen, der durch frühere Verträge geschaffen worden war. In dem Wunsch, seine Politik mit diesen friedlichen Bestrebungen in Einklang zu bringen, hat sich Rumänien

diesem Bündnis angeschlossen, mit dem Werke seiner inneren Verfassung beschäftigt und treu dem festen Entschluß, in der Gegend an der unteren Donau ein Element der Ordnung und des Gleichgewichts zu bleiben. Rumänien hörte nicht auf, zur Aufrechterhaltung des Friedens am Balkan beizutragen. Die letzten Balkankriege, welche den status quo zertrümmerten, zwangen ihm eine neue Richtung für sein Verhalten auf. Sein Eingreifen bewirkte den Frieden und stellte das Gleichgewicht wieder her. Rumänien begnügte sich mit einer Grenzberichtigung, die ihm mehr Sicherheit gegen einen Angriff verschaffte und zu gleicher Zeit eine Ungerechtigkeit gutmachte, die zu seinem Schaden auf dem Berliner Kongreß begangen wurde.

„Aber in der Verfolgung dieses Zieles erlebte Rumänien die Enttäuschung, feststellen zu müssen, daß es vonseiten des Wiener Kabinetts nicht der Haltung begegnete, die es mit Recht erwarten konnte. Als der gegenwärtige Krieg ausbrach, lehnte es Rumänien ebenso wie Italien ab, sich der Kriegserklärung Oesterreich-Ungarns anzuschließen, von der es vorher von dem Wiener Kabinetts nicht benachrichtigt wurde. Im Frühjahr 1915 trat Italien in den Krieg mit Oesterreich-Ungarn, der Dreibund bestand nicht mehr. Die Gründe, welche den Anschluß Rumäniens an dieses politische System bestimmt hatten, verschwanden in demselben Augenblick.

„Als Rumänien sich 1883 der Gruppe der Mittelmächte angeschlossen, hatte es, weit entfernt, die Bande des Bluts zu vergetten, die die Bevölkerung des Königreiches mit den rumänischen Untertanen der österröisch-ungarischen Monarchie verband, in dem zwischen den drei großen Mächten geschaffenen Beziehungen der Freundschaft und des Bündnisses ein wertvolles Pfand seiner inneren Ruhe, wie auch der Verbesserung des Schicksals der Rumänen Oesterreich-Ungarns gesehen. In der Tat konnten Deutschland und Italien, die ihre Staaten auf der Grundlage des Nationalitätenprinzips wieder aufgebaut hatten, nicht anders, als die Gesetzmäßigkeit der Grundlage anerkennen, auf der ihr eigenes Dasein beruht. Was Oesterreich-Ungarn betrifft, so fand es in den freundschaftlichen Beziehungen, die sich zwischen ihm und dem Königreich Rumänien entwickelten, die Sicherheiten für seine Ruhe, sowohl im Innern, wie auch an unseren gemeinsamen Grenzen, denn es wußte sehr wohl, in welchem Grad die Unzufriedenheit der dortigen rumänischen Bevölkerung bei uns widerhallte, indem sie jeden Augenblick die guten Beziehungen zwischen beiden Staaten zu stören drohte.

„Die Hoffnung, die wir unter diesem Gesichtspunkt auf unsere Zugehörigkeit zum Dreibund (?) gesetzt hatten, wurde mehr als 30 Jahre lang getäuscht. (1) Die Rumänen der Monarchie haben nicht nur niemals Reformen einführen sehen, die ihnen auch nur scheinbare Genugtuung hätten geben können, sondern sie wurden im Gegenteil wie eine minderwertige Klasse (?) behandelt und dazu verdammt, die Unterdrückung durch ein fremdes Element zu erleiden, das nur eine Minderheit inmitten der verschiedenen Nationalitäten bildet, aus denen die österröisch-ungarischen Staaten bestehen. All die Ungerechtigkeiten, die man so unsere Brüder erleiden ließ, hielten zwischen unserem Land und der Monarchie einen fortwährenden Zustand der Animosität aufrecht, den die Regierungen des Königreichs schließlich nur um den Preis großer Schwierigkeiten und zahlreicher Opfer besänftigen konnten.

„Als der jetzige Krieg ausbrach, konnte man hoffen, daß sich die österröisch-ungarische Regierung wenigstens in letzter Stunde von der dringenden Notwendigkeit würde überzeugen lassen, diese Ungerechtigkeit aufzuheben, die nicht nur unsere freundschaftlichen Beziehungen, sondern sogar die normalen Beziehungen, die zwischen benachbarten Staaten bestehen sollen, in Gefahr brachte. Zwei Kriegsjahre, während deren Rumänien seine Neutralität aufrechterhielt, haben bewiesen, daß Oesterreich-Ungarn jeder inneren Reform, die das Leben der von ihm regierten Völker besser gestalten konnte, abgeneigt, sich ebenso bereit zeigte, sie zu opfern, wie ohnmächtig, sie gegen äußere Angriffe zu verteidigen. In dem Krieg, an dem fast das ganze Europa beteiligt ist, handelt es sich um die wichtigsten Fragen, die die nationale Integrität und sogar die Existenz der Staaten berühren. Rumänien, in dem Wunsch, dazu beizutragen, daß das Ende des Konflikts beschleunigt wird, und unter dem Zwang der Notwendigkeit, seine Interessen zu wahren, sieht sich gezwungen, an die Seite derer zu treten, die ihm die Verwirklichung seiner nationalen Einigung sichern können. Aus diesen Gründen betrachtet es sich von diesem Au-

genblick an als im Kriegszustand mit Oesterreich-Ungarn so feindlich.“

Die Widerlegung durch Oesterreich-Ungarn.

— Wien, 28. Aug. Die „Wiener Allgem. Ztg.“ schreibt: „Die rumänischen Staatsmänner dürften sich darauf berufen, daß Rumänien mit dem Dreibund verbunden war, und daß mit dem Abfall Italiens auch die Verpflichtung Rumäniens aufhörte. Demgegenüber muß festgestellt werden, daß der Dreibund mit unserer Allianz mit Rumänien gar nichts zu tun hat, da unser Bündnis mit Rumänien schon vor der Allianz mit Italien bestand. Weiter würde es uns nicht erstaunen, daß Rumänien behaupten würde, wir hätten den Status quo auf dem Balkan gestört, obwohl durch das Bündnis mit uns der Status quo hätte garantiert sein sollen. Offenbar vergessen die Rumänen vollständig, daß sie selbst 1913 kurz nach der Wiedererneuerung des Bündnisses eine gewaltige Veränderung des Status quo auf dem Balkan herbeiführten.“

Dem rumänischen Gesandten in Berlin.

TU. Berlin, 29. Aug. Der rumänische Gesandte Beldiman ist heute aus Sigmaringen, der Residenz der fürstlichen Linie des Hauses Hohenzollern, in Berlin eingetroffen. Der Tag seiner Abreise steht bis jetzt noch nicht fest. (B. Z. a. M.)

Dr. Beldiman in Unkenntnis gelassen.

— Berlin, 29. Aug. Es ist kein Geheimnis, daß Dr. Beldiman von Bratianu in vollster Unkenntnis über den längst vollzogenen Verrat gelassen wurde und daß der Gesandte mit schmerzlichen Gefühlen Deutschland, dem er aufrichtig zugetan war, verläßt. Man wird ihm nicht die Torheit und Niedertracht der rumänischen Kriegsheer entgelten lassen: Wenn er nach Bukarest zurückkehrt, wird er dem Ministerpräsidenten von der Verachtung und Kälte berichten können, womit die ganze deutsche Presse als Wortführer des Volkes den zehnten Feind hinzugenommen hat. Daß Dr. Beldiman bis heute in Sigmaringen beim Fürsten Wilhelm von Hohenzollern, dem Bruder des Königs, weilte, ist bezeichnend einerseits für die Zuversicht, mit der er an die Fortdauer der Neutralität dank auch der Einwirkung des Königs Ferdinand glaubte, andererseits auch für die noch in den Einzelheiten unbekannt Intrigue und vielleicht Bergewaltigungen, durch welche der verfassungsmäßig festgelegte Monarchie überrumpelt wurde. Es hat sich möglicherweise eine dynastische Tragödie moralischer Art abgespielt, deren Rückwirkung Dr. Beldiman auf dem Sigmaringer Schloß vor dem Eindruck der Nachricht selbst feststellen konnte. Aus der Umgebung des Gesandten verlautet, wie der „Vol.-Anz.“ berichtet, daß die Nachricht von der Kriegserklärung Rumäniens im Schloße wie ein Blitz aus heiterem Himmel traf und so wohl die Fürstlichkeiten wie ihren Gast völlig überrascht haben.

In der Matthäikirchstraße vor dem rumänischen Gesandtschaftsgebäude in Berlin hält sich ständig eine Abteilung betrübter Schutzleute auf. Fahrradpatrouillen durchfahren die benachbarten Straßen, aber eine dringende Notwendigkeit dafür besteht nicht, da man außer ein paar recht niedergeschlagenen rumänischen Untertanen in dieser stillen Gartenstraße keinen Menschen erblicken kann. Wann die Abreise des Gesandten erfolgt, steht noch nicht fest.

— Berlin, 29. Aug. Wie die „Nationalztg.“ erfährt, dürfte sich die Abreise des rumänischen Gesandten in Berlin Dr. Beldiman nicht so schnell vollziehen. Da die noch zu erledigenden Amtsgeschäfte eine derartige Ausdehnung haben, daß sie in den nächsten zwei Tagen nicht bewältigt werden können, wird die Abreise aus Berlin wahrscheinlich erst Ende nächster Woche erfolgen. Auch das übrige Gesandtschaftspersonal, soweit es sich in Berlin befand, wird erst mit dem Gesandten zusammen die Reichshauptstadt verlassen. Die Abreise Dr. Beldimans aus Deutschland wird in einem ihm von der Regierung zur Verfügung gestellten Sonderzug vonstatten gehen, der ihn bis an die dänische Grenze bringen wird. Von da aus wird Dr. Beldiman über Schweden und Rußland nach Rumänien weiterreisen. Wie das Blatt weiter erfährt, sind dem rumänischen Vertreter bisher die Pässe noch nicht zugestellt worden.

Konkurse in Baden.

Nachlaß des Kaisers Joseph Kappler in Freiburg-Jähringen. Konkursverwalter: Rechtsagent R. Ruhn, Freiburg. Anmeldetermin: 15. September 1916, Prüfungstermin: Donnerstag, 21. September 1916.

Vorgelesen, genehmigt!

Roman von Erich Wulffen.

Alle Rechte vorbehalten. Copyright 1915 by Carl Duncker, Berlin. (46. Fortsetzung.)

Ähztzehntes Kapitel.

Daß hatte den Knopf der elektrischen Klingel berührt und an seinem Schreibtische Platz genommen.

Thomasberger trat herein und erhielt mit einer Handbewegung die Aufforderung, sich auf den Stuhl neben dem Schreibtische niederzulassen.

Der Staatsanwalt begann von dem schwebenden Erbschaftsprozesse zu sprechen und trug die Beweisergebnisse aus den vor ihm liegenden Akten vor.

„Soviel ich ersehe, ist von Ihnen die Leistung des Eides darüber gefordert worden, daß Sie in den Papieren des Erblassers eine Testamentsurkunde nicht vorgefunden oder aus ihnen nicht abhanden gebracht haben, in welcher Fräulein von Timborn zur Universalerbin eingesetzt worden ist.“

„So hat mir mein Rechtsbeistand geschrieben.“

„Sie sollen ihm erklärt haben, daß Sie diesen Eid mit gutem Gewissen leisten könnten und leisten würden.“

„Ich habe ihm hierüber eine endgültige Erklärung noch nicht abgegeben, weil er mir gesagt hat, der Rechtsstreit erlaube aus prozessualen Gründen zunächst eine Verzögerung.“

„Dann möchte ich jetzt an sie die Frage richten, ob sie den Eid leisten werden.“

Thomasberger zögerte einen Augenblick. Dann sagte er: „Ich weiß nicht, ob ich verpflichtet bin, mich auf ein rein zivilprozessuale Erklärung an diesem Orte festzusetzen.“

Auch der Staatsanwalt schweig ein Augenblick, ehe er fortfuhr: „Der Erfolg dürfte allerdings zeigen, daß Ihre

Zurückhaltung und Vorsicht am Platze sind. Was würden Sie beispielsweise sagen, wenn die zweite Testamentsurkunde, deren Vorhandensein die Klägerin so energisch behauptet, sich tatsächlich gefunden hätte?“

Thomasberger lächelte und erwiderte: „Das halte ich für ausgeschlossen.“

„Wenn ich Ihnen aber versichere, Herr Thomasberger, sie ist vorhanden — sie befindet sich in meinen Händen — hier liegt sie —?“

Damit schob der Rechtsanwalt, der seine letzten Worte mit Nachdruck gesprochen hatte, die ihm von Morhardt überreichte Urkunde auf dem Schreibtische vor die Augen des Beschuldigten.

Thomasberger beugte sich ein wenig vor und betrachtete die Urkunde nur oberflächlich.

„Erst müßte doch die Echtheit zweifellos feststehen —“

„Sie steht fest, Herr Thomasberger! Der Schriftvergleich hat sie eingehend nachgewiesen.“

„Ich habe gelesen, daß Handschriften sehr gut nachgeahmt werden können, und daß die Schriftvergleichung eine unsichere Kunst ist.“

Thomasberger sagte die Worte zurückhaltend, vorsichtig und langsam

„Ich finde, Herr Thomasberger,“ wandte der Ankläger ein, „daß Sie dergleichen nicht behaupten können, ehe Sie die Urkunde genau geprüft haben. Ich bemerke, daß Sie wenig Interesse zeigen, die Urkunde eingehend sich anzusehen. Soll ich darauf folgern, daß Sie sie schon kennen?“

Thomasberger antwortete auf diesen scharfen Vorhalt nicht, sondern sah einen Augenblick schweigend dem Staatsanwalt gegenüber.

Endlich bequeme er sich, als habe er eine innere Lähmung überwunden, die Urkunde in die Hand zu nehmen und zu lesen.

„Wer sollte einen Zweck verfolgen, diese Testamentsurkunde zu Ihrem Nachteil fälschlich anzufertigen und in den Prozeß einzuführen?“ nahm der Staatsanwalt das Verhör wieder auf.

„Ich weiß es nicht. Ich kann nur vermuten — die Gegenpartei —“

„Fräulein von Timborn? Daran denken Sie doch wohl selber nicht!“

„Oder irgend eine Person zu ihrem Vorteile — meinetwegen gegen ihren Willen, ja wider ihr Wissen —“

„Eine solche Niederträchtigkeit wollen Sie uns glauben machen?“

„Eine eigentümliche Irreführung liegt bereits vor, Herr Staatsanwalt. Fragen Sie meinen Diener Gamm. Er behauptet und hat es schon vor Gericht ausgesagt, daß eine junge und anscheinend vornehme Dame in meiner Abwesenheit erschienen ist, den Park und das Schloß zum Teil besichtigt und hierbei allerlei geheimnisvolle Andeutungen in bezug auf ihre Person und die Zukunft geäußert hat —“

„Ja, davon steht in den Akten —“

„Und was hat sich herausgestellt? Seit jenem Tage fehlt in dem Salon, darin sie sich einige Zeit aufgehalten hat, eine kostbare blaue Seidestoffe. Der Gendarm hat sofort davon Kenntnis erhalten. Wer bürgt mir bei solchen Vorkommnissen dafür, daß nicht auch —“

„Aber betrachten Sie doch die Handschrift —“ unterbrach der Ankläger.

„Ich kenne die Schrift meines Onkels nicht so genau, und sein Testament habe ich auf dem Gerichte nur flüchtig gesehen —“ sagte Thomasberger fast ablehnend.

„Hier liegt es.“ Daß schon ihm die Nachlassakten hin.

(Fortsetzung folgt.)

Kriegskalender. 1914.

30. August. Deutsche Truppen sind bei Compiègne angekommen. — Der erste Deutsche Flieger über Paris. — Der Deutsche Schnell-

30. August. Kämpfe um den Brückenlopf südlich von Friedrichs-

Ämtliche Nachrichten.

Die Generaldirektion der Staatsbahnen hat unterm 7. Juli 1916 den Bausekretär Friedrich König in Radolfzell nach

Personalnachrichten

aus dem Bereiche des 14. Armee-Korps.

Befördert: zum Leutnant der Reserve: der Bizefeldwebel: Schlager (Offenburg), im Inf.-Regt. Nr. 209. Ein Patent ihres

Ernennungen, Verleihungen, Zurbeförderungen etc.

der etatmäßigen Beamten der Gehaltsklassen H bis K, sowie Ernennungen, Verleihungen usw. von nichtetatmäßigen Beamten.

Aus dem Bereiche des Ministeriums des Groß-Hauses, der Justiz und des Auswärtigen.

Beamteneigenschaft verliehen: dem Kanzleigehilfen Johann Allgeier beim Amtsgericht Wolfach.

Aus dem Bereiche des Groß-Ministeriums des Inneren.

Groß-Verwaltungshof. — Beamteneigenschaft verliehen: den Wärterinnen Anna Kramm bei der Heil- und Pflegeanstalt

Wiesloch, Mina Sauter bei der Heil- und Pflegeanstalt Ulenau, Anna Maria Schwarzenböcker bei der Heil- und Pflegeanstalt Pforzheim.

Aus dem Bereiche des Groß-Ministeriums der Finanzen.

— Staatsbahnenverwaltung. — Ernann:

zum Lokomotivführer: Reserveführer Ernst Weiß in Karlsruhe; zum Bremser: Bahnwärter Karl Siegel in Freiburg.

Etatmäßig angestellt: als Lokomotivheizer: Emil Wees in Mannheim, Wilhelm Kühn

in Baden-Do; als Heizermeister: Karl Gühring in Karlsruhe; als Kottenführer: Wilhelm Ohwald in Offenburg.

Vertragsmäßig aufgenommen: als Schaffner: Wendelin Koger von Odsbach, Joseph Gasser von

Deisenhofen, Rudolf Moser von Herbolzheim.

Verlegt: Zeichner Joseph Elzner in Eberbach nach Offenburg, Bauassistent

Karl Kohnle in Eberbach nach Billingen, Schaffner Nikolaus Schöpfer in Heidelberg nach Würzburg, Eisenbahnassistent Julius

Konrad in Graben-Neudorf nach Waghäusel, Bürogehilfe Hermann

Gurtay in Karlsruhe nach Eppingen, Bürogehilfe Erwin Schumacher

in Mosbach nach Krotzingen, Bürogehilfe Joseph Dammert in Rhein-

au nach Lahr-Süd, Bürogehilfe Karl Kranich in Zell i. Rh. nach

Wahlen, Bürogehilfe Joseph Gallert in Lahr-Dinglingen nach Ahern,

Lokomotivheizer Johann Zenne in Haltingen nach Waldshut.

Zurbefördert: wegen leidender Gesundheit, unter Anerkennung seiner langjährigen

treuen Dienste: Lokomotivführer Benedikt Rebmann in Offenburg;

bis zur Wiederherstellung seiner Gesundheit: Betriebsassistent Friedrich Bonekam in Heidelberg (auf Ansuchen).

Entlassen: Eisenbahngehilfin Emilie Scharf in Heidelberg (auf Ansuchen).

Personalnachrichten aus dem Bereiche des Volksschulwesens.

Ernennungen: Mitselz, Oskar, Hilfsl. in Gattersdorf, wird Hauptl. in Muden-

tal. Burger, Friedrich, Schulverw. in Eisenbach, wird Hauptl. de.

Eisele, Emma, Unterl. in Pforzheim, wird Hauptl. da. Eppel, Emil,

Unterl., 3. St. im Heer, wird Hauptl. in Stöhrn. Göhmann, Amalie,

Unterl. in Bruchsal, wird Hauptl. de. Greulich, Heinrich, Unterl.,

3. St. im Heer, wird Hauptl. in Altglashütte. Geh, Joseph, Unterl.,

3. St. im Heer, wird Hauptl. in Erlangen. Knapp, Hermann, Unterl.,

3. St. im Heer, wird Hauptl. in Büßlingen. Krauß, Karl, Unterl.,

3. St. im Heer, wird Hauptl. in Gutingen. Kuch, Karl, Unterl. in

Rastatt, 3. St. im Heer, wird Hauptl. in Neufriedrich. Leberer, Joseph,

Unterl., 3. St. im Heer, wird Hauptl. in Rheinsheim. Lehmann,

Karl, Hauptl. in Oberkirch, wird Rektor da. Lohmert, Julius, Unterl.,

3t. im Heer, wird Hauptl. in Kettigheim. Siegwirth, Alfred, Unterl.

in Gerichstetten, 3. St. im Heer, wird Hauptl. in Reute. Silber-

horn, Franziska, Schulverw. in Seebach, wird Hauptl. da. Stengels,

Herta, Unterl. in Bruchsal, wird Hauptl. da. Stiff, Robert, Schul-

verw. in Leutershausen, wird Hauptl. da. Bath, Karl, Schulverw. in

Büßlingen, wird Hauptl. in Salmersheim. Waibel, Magdalena,

Handarbeitslehrerin in Heidelberg, wird Hauptl. da. Ziegler, Frieda,

Schulverw. in Hornberg, wird Hauptl. da. Zimmermann, Joseph,

Schulverw. in Dingelsdorf, 3. St. im Heer, wird Hauptl. in Riela-

lingen.

Zurbeförderungen: Die Ernennung des Unterl. Eugen Mohr 3. Hauptl. in Waldorf.

Verleihungen: Bohner, Karl, Oberl. in Steinhilfen, als Hauptl. nach Dingels-

dorf. Daffner, Albert, Hauptl. in Breinau, nach Neutershausen.

Körner, Konrad, Hauptl. in Hattenweiler, nach Sippingen. Matt,

Joseph, Hauptl. in Karlsruhe, nach Heidelberg. Wiese, Alfred,

Hauptl. in Eiental, nach Kappelweindorf.

Zurbeförderungen: Bergold, Emil, Hauptl. in Buchholz, Keller, Karl, Hauptl. in

Langenbach. Schönlé, Alfred, Hauptl. in Destrigen. Schuß, Albert,

Hauptl. in Freiburg. Trischler, Emil, Oberl. in Lörach.

Badische Chronik.

(2) Langenbach, bei Pforzheim, 29. Aug. Ein Gelegenheits-

arbeiter, der sich Rod nannte, ist unter dem Verdacht Feuer

in einer hiesigen Werkstatt gelegt zu haben, verhaftet worden.

Es ist jetzt festgestellt worden, daß der Mann tatsächlich Wieland

heißt, aber als Brandstifter nicht in Betracht kommt. Inzwischen hat

es bekanntlich wiederum in Langenbach gebrannt, während der ver-

dächtige Werkstoff interniert war. Neuerdings wurde wiederum ein

Verdächtiger festgenommen.

— Mannheim, 30. Aug. In der Nacht zum Montag ist im

Weichbild von Feudenheim eine große Getreidemiete, der

Ernteertrag 1000 Nr Landes, wahrscheinlich durch Unachtsamkeit

angezündet worden und niedergebrannt. Der Schaden beträgt

im gegebenen Falle 9000 Mark.

— Mannheim, 30. August. Durch öffentlichen Anschlag wurde in

Mühlhausen i. G. die Erschießung eines Spions wie folgt

bestimmt: Erschossen wurde heute der Meister Karl Böwenguth,

ehemaliger Staatsangehöriger, geb. 14. Juni 1870 in Lhann

i. Elß. Er hat sich als Spion dem französischen Nach-

richtendienst zur Verfügung gestellt und für 30 Mk. sein Vater-

land verraten. Das Gericht der mobilen Clappen-Komman-

dantur Mühlhausen verurteilte ihn am 23. August 1916 wegen Kriegs-

verrats zum Tode. — Wegen Landbesverrat wird Rechtsanwalt,

Philipp Georg Diez strafrechtlich verfolgt und sein Vermögen mit

Beschlag belegt. Die, der früher staatlicher Beigeordneter war, soll

zuletzt in Paris wohnhaft gewesen sein; er ist 43 Jahre alt und aus

Münster gebürtig.

— Lörach, 29. Aug. Wie der „Oberländer Bot“ berichtet,

wollte eine Nachbarsfrau, auf dem Hofe des Adlers Kreutter eine

andere Frau, die von der Dreschmaschine erfaßt worden war,

retten. Sie verunglückte dabei selbst tödlich.

— Meinhelm, bei Lörach, 30. August. Ein schwerer

Unfall ereignete sich in der Zement-Fabrik hier. Der

13 Jahre alte Fritz Roth, Sohn des Ludwig Roth, kam aus

Unvorsichtigkeit der elektrischen Starkstromleitung zu nahe,

wurde zu Boden geworfen und war kurze Zeit danach eine Leiche.

Am Nachmittag ereignete sich ein zweiter Unfall. Ein

Christine Roth, Tochter des Gustav Roth, war am Sackloper

befähigt, wurde von einem Rade erfaßt und herumgeschleudert.

Einem Arbeiter, der den Vorgang wahrnahm, gelang es, die

Maschine sofort abzustellen. So kam die Bedauernswerte mit

— Der Kampf gegen Masern und Keuchhusten. Masern und

Keuchhusten gelten im allgemeinen nicht als schwere Kinderkrank-

heiten, die Sterblichkeit an denselben ist nach der offiziellen Statistik

gering. Aber wie so oft trügen auch die Zahlen, denn sehr oft erfolgt

der Tod nicht an diesen Krankheiten, sondern an Folgekrankheiten,

wie vor allem Lungenentzündung und Tuberkulose und die Sterblich-

keit wird alsdann diesen Krankheiten zugeschrieben, während sie

eigentlich das Konto der Masern und des Keuchhustens belasten sol-

ten. Längst bekannt ist die Tatsache, daß die Sterblichkeit an Masern

und Keuchhusten namentlich die ärmeren Schichten betrifft, während

in den sog. besseren Kreisen fast kaum ein Kind an Masern und Keuch-

husten stirbt. Man hat dies allgemein den günstigeren sozialen Ver-

hältnissen und der besseren Krankenpflege zugeschrieben. Prof.

Paundler in München wies aber kürzlich in der „Münch. med.

Woch.“ darauf hin, daß dieser Umstand nicht allein in Frage kommt,

vielmehr mache sich geltend, daß die Kinder der ärmeren vor allem

in jüngerem Alter von diesen Krankheiten getroffen werden und daß

ihre Widerstandsfähigkeit durch Konstitutionskrankheiten, vor allem

die englische Krankheit, herabgesetzt ist. Prof. Paundler glaubt nun,

daß die Sterblichkeit an Masern und Keuchhusten bedeutend ein-

geschränkt werden könne, wenn es gelänge, zu verhindern, daß die Kinder

bereits in frühem Kindesalter, nämlich vor dem schulpflichtigen, wo

allein die Masern lebensgefährlich sind, von diesen Krankheiten be-

troffen werden, und darauf baut er seinen Plan. Von der Erwägung

ausgehend, daß die Masern meist von der Schule in die Familien

eingeschleppt werden und dort die ganz kleinen Kinder befallen

während die Schulkinder die Krankheit selbst ohne Gefährdung über-

leben, empfiehlt er, dort wo Parallelklassen bestehen, die Schiedung

der Gesamtjahrgänge nach dem Vorhandensein oder Fehlen geschä-

deter jüngerer Geschwister vorzunehmen und Vorkehrungen gegen die

Verteilung von Masern und Keuchhusten in der einen Kategorie von

Klassen zu unterlassen, in der anderen aber mit erhöhter Schick-

zu treffen.

(3) Sommertheater. Auf vielseitigen Wunsch wird am Donner-

tag abend noch einmal „Die Dollarprinzessin“ aufgeführt. Die

Titelrolle singt diesmal die Tochter des Direktors, Frä. Wally Keller.

Am Freitag, den 1. Sept. Benefiz Berta Ebner, „Ein Walzertraum“,

Mifi-Heinrich Schoen als Gast.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Eheausgaben: 28. Aug.: Wilh. Enderte von hier, Wagenführer hier, mit Emma

Haag von hier; Heinrich Schollenberger von hier, Malch. Seher hier

mit Magdalena Heß von Erstein; Wolf Rothmann von Langbach

Bahnarbeiter hier, mit Francine Schanz von Wilmombel.

Geburten: 24. Aug.: Willy Eugen, Vater Frz. Köberlin, Kaufmann; Marg-

milian Ludwig, B. Maximilian Nagel, Hauptlehrer; Irma Emilie

Pauline, B. Gottlieb Würkin, Schlosser; Marianne Katharina, B.

Herm. Ruf, Bankbeamter; Luise Lotte Gertrud, B. Emil Hübner,

Just.-Sekr. — 25. Aug.: Gertrud Frieda Dorothea Wilhelmina, B.

Frz. Zeißler, Musiker; Emil Wilh., B. Emil Rang, Sattler; Ludwig

Kurt, B. Ferd. Weidert, Monteur. — 26. Aug.: Charlotte Elisabeth

B. Leop. Saffinger, Milchhändler; Gertrud Anna Theresie, B. Wilh.

Meines, Bäckermeister; Einar Franz Ferdinand, B. Hermann Reiger,

Finanzsek. — 27. Aug.: Karl Emil Landolin, B. Karl Widal, Weber.

Todesfälle: 27. Aug.: Anna, alt 3 Mon. 23 Tage, B. Aug. Scharf, Wagen-

führer; Hermann Dreßler, Kaufmann, Witwer, alt 66 Jahre. — 28.

Aug.: Karl Becker, Geh. Finanzrat a. D., Chemann, alt 78 Jahre;

Frieda Rasina, Ehefrau des Geh. Rats a. D. Anton Rasina, alt 66

Jahre; Wilhelm, alt 5 Jahre, B. Wilhelm Jäger, Telegr.-Beamter;

Martin Hemberger, Tagelöhner, Witwe, alt 77 Jahre.

Beerdigungszeit und Trauerhaus erwachsener Verstorbener.

Mittwoch, 30. Aug., 1/3 Uhr: Johann Hemberger, Tagelöhner,

Winterstr. 44. — 3 Uhr: Hermann Dreßler, Kaufmann, Herrenstr. 20

(Feuerbestattung). — 4 Uhr: Frieda Rasina, Geh. Rats-Witwe, Sei-

tenstr. 116.

Wasserstand des Rheins.

Schifferinsel, 30. Aug. morgens 6 Uhr 2,27 m (29. Aug. 2,30 m)

Rehl, 30. Aug. morgens 6 Uhr 3,12 m (29. Aug. 3,03 m)

Wassau, 30. Aug. morgens 6 Uhr 4,80 m (29. Aug. 4,70 m)

Mannheim, 30. Aug. morgens 6 Uhr 3,90 m (29. Aug. 3,83 m)



Wichtig für Raucher! Mäßiger Kriegsaufschlag. Galem Aleikum (Hohlmundstück) Galem Gold (Goldmundstück) Zigaretten. Willkommenste Liebesgabe! Preis: N° 3 4 5 6 8 10 4 5 6 8 10 12 Pf. d. Stück. einschließlich Kriegsaufschlag. Trustfrei!

Waldstr. 16/18. **Colosseum** Teleph. 1938.

Freitag, den 1. September, abends 8 1/2 Uhr:

**Eröffnung**  
der Winter-Spielzeit 1916/1917.

**Gastspiel**  
**PRANG'S**  
Lustige Kölner Bühne  
mit dem Saktigen Lachsleger B20762

**„Der Kilometerfresser“.**

**Geheime Familien, Vertrags-, Anskünfte**  
Ermittlungen, Beobachtungen erledigt überall zuverlässig B29769

**Grües Karlsruher Delektiv-Institut, Kaiserstr. 128.**  
Die zur Nachlasssache des Bauunternehmers Leob. Schmidt hier gehörigen noch vorhandenen 9058

**Baumaterialien und Baugerätshäften**

als Weisstaß, Wasserleitungsrohre, Vorsohmat., Säker und Spandubben; ferner: Baumaterialien, Betonmischmaschinen, Bewehrungen, Elevatoren, Eisen- und Stahlmaschinen, Holzleimmaschinen, Werkzeuge und Geräte aller Art, Büromobiliar werden hiermit dem Großhandverkauf ausgesetzt. Nähere Auskunft erteilt Nachlassverwaltung: Carl Nagel  
Karlsruhe 18. Karlsruhe. Telephon Nr. 108.

**Wein-Angebot!**

Es treffen für mich im Monat September 2 Waggons Rheinheffische Weißweine, 1915er und ältere Jahrgänge, ein. Preisliste und eventuell Proben gerne zu Diensten. Auch empfehle meinen prima

**Apfelmoss.**  
Durlach, Albert Roos, Weinhandlung,  
Sofienstr. 12. Telephon 251. 9011.8.2

**Obstkörbe**  
jedes Quantum, liefert billigst

**J. Heß, Korbfabrik,**  
Kaiserstr. 123. 8612

**Wandweine aller Art**  
kauft fortwäh. Frau Wüller,  
Sofienstr. 31, III. B29712.3.2

**R. T.**

**Palast-Theater, Herrenstraße 11.**  
Mittwoch, Donnerstag und Freitag!

**Leopoldine Konstantin**  
als „Marchesa di Medatos“ in

**Der Radiumraub**  
Drama aus dem Leben einer Kleptomaniin.  
Einblick in die Radium-Emanation. Die allgemeine Radio- gen-Aktion - Gesellschaft, Berlin, hat in freundlicher Weise das Universal-Instrumentarium zur Radiumbehandlung für diesen Film zur Verfügung gestellt.

**Anna Müller-Linke**  
in dem Lustspiel

**„Jung muss man sein Wenn man lieben will“**  
3 Akte. B29808

Infolge starker Nachfragen weitere 3 Tage!

**U-Boot „Deutschland“**

Die aktuellsten Aufnahmen von der glücklichen Rückkehr aus Amerika, sowie die Ankunft und der feierliche Empfang des Handels-U-Bootes „Deutschland“.

Ausserdem die übrigen Darbietungen.  
Zum gef. Besuche ladet ergebenst ein  
Die Direktion: Friedrich Schulten.

**Schwarzwaldverein.**  
(Ortsgr. Karlsruhe)  
Donnerstag, den 31. August d. J.  
**Vereinsabend**  
im Moninger (Konkordiansaal).

**Berein ehem. bad. gelber Dragoner**

Unter dem Protektorat Sr. G. H. Prinzen Maximilian von Baden.  
Rächter

**Vereins-Abend**  
am Donnerstag, d. 7. Sept., abends 7 1/2 Uhr, im Vereinslokal „Reichsanstalt“, Ecke Carl- u. Amalienstraße.

**Sommertheater**  
Heute Mittwoch  
Zum letztenmale

**Wie einst im Mai.**  
Anfang 8 Uhr. 9260

**Aufforderung.**  
Auf 1. September d. J. ist das dritte Viertel der Gemeindevollversammlung für 1916 zur Zahlung fällig.  
Zahlungspflichtige, die mit der Bezahlung ihrer Hinzuge noch im Rückstand sind, werden hiermit aufgefordert, ihre fällige Schuldigkeit bis spätestens 15. September d. J. an der zu entrichten. 9265

**Krankheiten**  
jed. Art behand. d. Naturheilmeth. v. Dr. R. Schneider, Naturheilkunde, Anatomisch-physiolog. gebildet, Berater der Naturheilvereine Karlsruhe und Umgebung.  
Karlsruhe, Ruppurstr. 10. 75 Jahre hier am Platze. 7-9 Uhr, 1-4 Uhr, Sonn- u. Feiertags unbestimmt

**Obst- und Gemüse-Verwertungskurse**  
nach Anmeldung.

**Eindunstgläser,**  
in jed. Richtung verwendb., bill. 4 Schriften. 9108

**Einmachen ohne Zucker**  
Rezept nach 8-7 Uhr. Gemeinn. Fröhlichewer. Ver. Jährerstr. 82.

**Der Violin-Unterricht?**  
Angebot unter B29850 an die Geschäftsst. der Bad. Presse.

**Gutes Mittag- u. Abendessen**  
von aut. 1.20 wird abgeseh. Adlerstr. 18, 1 Et. lts.

**Aufpolstern**  
u. Neuanfertigung v. Betten u. Koffertmöb. bei bill. Preisen. Wölfl. Köhler, Säulenstr. 25.

**Tapeten!**  
Neue Kollektion 1916. Reichhaltige Auswahl.  
**Billigste Preise**  
da große Vorräte.

**Beste Bezugquelle**  
für Hausbesitzer, Übernahme von Tapezierarbeit.

**H. Durand, Douglasstr. 26**  
bei d. Hauptpost. Tel. 2485.

**Großes Leinenlager**  
in rob. abgebezt u. abgetönt. Altgold-, Gold- u. Silberleinen zc.  
Verlangen Sie Musterkarten!

**Rußl. Gitarren**  
7 Jal. u. Balalaikas sehr billig. B27990  
Wilschstr. 28, II.

**Eiermann's Backpulver**  
von höchster Triabkraft 1000fach bewährt

**Kapital-Gesuch.**  
Wegen Todesfall des Wl. werden 6500 Mk. zu 5% als Nachschuß auf rentables Vermögen in guter Lage, von hundertjährigem Ansahler auf sofort oder 1. Okt. aufzunehmen gesucht. Näheres unter B29815 durch die „Bad. Pr.“ zu erf.

**Theaterplatz, II. R. Mitte.**  
Quartal oder ganz abzugeben. Wo, zu erf. unter B29649 in der „Bad. Presse“.

**Handelschule**  
der Haupt- u. Residenzstadt Karlsruhe.  
Zirkel 22.

**Abendfachkurse.**  
In der badischen Handelschule, Zirkel 22, beginnen am 11. September nachstehende Abendkurse für freiwillige Teilnehmer und Teilnehmerinnen.

- 1. Fremdsprachen:**  
Französisch und Englisch für Fortgeschrittene.  
Spanisch für Anfänger und Fortgeschrittene.
- 2. Kaufmännisches Rechnen**  
für Anfänger und Fortgeschrittene.
- 3. Buchhaltung:**  
Für Anfänger: Einführung in die amerikanische und deutsch-doppelte Buchführung.  
Für Fortgeschrittene: Geschäftseröffnungen und Abschlässe, Habrit- und Bankbuchhaltung.
- 4. Handelsbetriebslehre:** Die Grundsätze des Handels-, Wechsel- und Scheckrechts.
- 5. Schönheitszeichnen und Rechtszeichnen.**
- 6. Stenographie:** Systeme Stollze-Schrey und Gabelberger, Abteilungen für Anfänger und Fortgeschrittene und für Debatentenschrift.
- 7. Maschinenschriften.**

**Ansdauer:** 11. September bis 16. Dezember 1916.  
**Gebühr:** Für einen Kurs mit 4 Wochenstunden sind für die Zeit vom 11. September bis 16. Dezember 10.4 bei der Anmeldung oder am 1. Unterrichtstage zu entrichten. Rückvergütungen werden nicht gewährt.  
Auf Wunsch werden am Schluß der Kurse über Besuch und Leistungen Zeugnisse erteilt.  
Anmeldungen werden täglich in den üblichen Geschäftsstunden, außerdem am 28. August, 1., 5. und 8. September, abends zwischen 7/8 und 1/10 Uhr im Geschäftszimmer der Handelschule, Zirkel 22, entgegengenommen. 9114.3.2

**Das Rektorat.**

**Institut der Abteilung II des Bad. Frauenvereins**  
zur Ausbildung von Mädchen und Frauen als nach den Grundrissen der modernen Gesundheitspflege geschulte Erzieherinnen und Pflegerinnen Heiner Kinder von der Geburt bis ins schulpflichtige Alter.  
Jahreskurse für Mädchen mit höherer Schulbildung in der Gildaklasse. Beginn 1. Oktober 1916. Auskunft und Anmeldung durch den Vorstand der Abteilung II, Karlsruhe i. B., Stefanienstr. 74 ebener Erde. Zimmer 103. 8167  
Der Vorstand der Abteilung II des Bad. Frauenvereins.

**Strackesche** 9087a

**Reformschule Blaubeuren** bei Ulm (Württbg.)  
Vorbereitung für alle Examina. — Erfolgswahrl! Auch im Kriege gutbesuchtes Internat. — Herrliche Lage. — Kleine Klassen. — Aufnahme jederzeit.

**Jugendabteilung: Kirchberg a. Jagst.**  
Prospekte, Auskünfte etc. kostenlos.  
— Vielbesucht von badischen Schülern. —

**Möbel aller Art,** sowie ganze Haushaltungen werden angekauft von **S. Nischmann, 708**  
Bähringerstr. 29. Tel. 2905.

**Möbel,** sowie ganze Haushaltungen lauft fortwährend **Fran S. Gutmann, 829627**  
Jährerstr. 23. An- u. Verkaufsgeschäft.

**Kauf!**  
altes Gold, Silber, Feilen, Sabingebisse zc. zu den höchsten Preisen. B29620.2.2  
**J. Samsson, Rudolfstr. 10.**

**Bester Zahler**  
für abgelegte Herren- u. Damenkleider, Schuhe, Reifgesch., Uniformen zc. Koffertate genügt, komme ins Haus. B29620.2.2  
**J. Brauner, Rudolfstr. 10.**

**Da bin ich!**  
zu bezahlen die höchsten Preise für abgelegte Herren- u. Damenkleider usw. B29690.3.3  
**R. Billig, Markgrafenstr. 17.**

**Dumpen, Säcke,** Nächer, Kellertram, Treppen, Metalle, beschlagenermet, lauft Feuerstein, Waabhornstraße 37. B28400

**Kaufe** gebr. Herren- u. Damenkleider, Schuhe, Möbel aller Art zu höchsten Preisen. An- u. Verkaufsgeschäft von **Arnold Schap, Bähringerstr. 38.**

**Jagdhund verlaufen,** großer, furchsamer, Dunkelbraunfärbiger. Gegen Belohnung abzugeben **Kriegstraße 226.** 9272.2.1 Telephon 192.

**Kauf-Geräthe**  
Suche ein gut erhaltenes gebrauchtes **Blavier.**  
Angabe des Alters, Fabrikats und äußerer Preises gegen sofortige Zahlung u. Nr. 3418a an d. Geschäftsst. d. „Bad. Presse“.

**Fälläpfel**  
kaufen in großen Mengen zu amtlich festgesetzten Preisen.  
**Ebersberger & Rees, Marneladenfabrik,** 9205  
Karlsruhe. 4.3

**An feuerholz**  
solange Vorrat reicht, kurz gefügt, klein gespalten, franco Keller, fünf große Körbe à Mk. 1.50. 8066.6.8

**Carl Finkelstein**  
Holz- und Kohlen-Handlung,  
Schützenstr. 59. Tel. 2402.

Gut erhaltenes **Hand-Brillenwagen** zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. B29624 an die Geschäftsst. d. „Bad. Presse“.

**Beder-Diwan,**  
gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angeb. mit Preis unt. Nr. B29804 an die „Bad. Presse“.

**Kauf-Gesuch.** Teppich, Vertiko, Tisch, Schrank, Gattelolng, Kinderbett. Angeb. u. B29738 an d. Geschäftsst. d. „Bad. Presse“.

**Kinderliegenwagen** od. Klappsporthagen zu kaufen gesucht. Angebote unt. B29833 an die Geschäftsst. der „Bad. Presse“.

**Guterh. Japankoffer**  
wird zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. B29881 an die Geschäftsst. d. „Bad. Presse“.

**Zu kaufen gesucht** Spiegel, Schrank, Bücherschrank, Duffett, Tischlampe, Dinnor oder Gattelolng. Angebote unter Nr. B29820 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

**Zu verkaufen**  
Herrlich schönes, ostwärts, nahe b. München liegendes **Ökonomie-Gut,** allerbeste Gebäude, sehr wertvolles, lebendes Inventar, ca. 180 Taw., prima Grund, ideales Objekt für Milch- und Viehwirtschaft, ist aus besonderen Gründen preiswert zu verkaufen. Anfragen unter Nr. B29589 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erbeten. 8.3

**Vierde-Berkauf.**  
1/2jährige edle Schwarzschamane, sehr schön gebaut, temperamentvoll, fetter, sehr schön, Gang, auch als Reit- od. Chaisenpferd geeignet, hat zu verkaufen. 9401a  
Posthalter Fuchs, Rippenheim.

**3 Pferde**  
billig zu verkaufen. 9207  
Akademiestraße 53.

**Gelegenheitskauf!**  
für junge Eheleute!  
Eine fast neue, komplette **Schlafzimmereinrichtung** wegen Wegzugs billig zu verkaufen. Zu erfragen unter Nr. B29779 in der Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

**Roberne Pittspine-Küche,** ganz neu, preisw. zu verkaufen. B29697  
Kaiserstr. 73, IV.

**Roberner Vertiko,** bereits neu, u. 1 hochh. Bett bill. abzugeben. B29798.2.1  
**Nuf. An- u. Verl. Kronenstr. 1.**  
Schön. Bett, Schrank, Kommode, Sofa, Tisch, Küchenschrank u. Kredens, Nähmaschine sehr bill. abgugeb. Nuf. An- u. Verkauf, Kronenstr. 1. B29589.3.3

**2 Maliner Bettstellen,** poliert, mit Rost wegen Platzmangel bill. zu verkf. B29811  
Marienstr. 40, 3. Stod. r.

**Chaiselongue,** 3/4 n. neu, von **Wm. R. Köhler, Säulenstr. 25.**

**Obstmühle**  
nebt 2 Obstpressen u. einige Säber sind wegen Platzmangel billig zu verkaufen. 9202.3.3  
Weihenstr. 33.

**Deerenpresse,** bereits neu, ist billig zu verkaufen. **Wm. Ruppurstr. 17, II. r.**

**Regulier-Kaffe**  
mit Addition, Cbed u. Streifen preiswert zu verkaufen. Nuf. unt. Nr. B29742 an die Geschäftsst. der „Bad. Presse“.

**Säbe zu verkaufen:**  
zirka 40 Fah. von 50-200 Alter haltend, ferner eine bereits neue Nähmaschine. Marie Grigner, eine neue etierne Traubenkelter, 1200 Liter echtes, altes Kirschwasser, sowie eine ber. neue Waschmaschine, ferner 500 St. deutscher Kanaat. Zu erfragen bei B29786.3.2  
**Karl Karcher, Brennerei, Kappelroden.**

**Fässer-Berkauf.**  
Neue weingrüne Fässer von 35 bis 170 Liter hat zu verkf. **Ferd. Fellbauer, Küfermstr., B29800.2.1** Wabtrake 54.

Ein **Junfer & Hub-Dauerbrand-Dien** Nr. 5, sehr gut im Brand, ein Küchen-Wandbrett, ein Schaufelwied, zu verkaufen. B29790  
Sternenstr. 13, 3. St. lts.

**Tannene Stangen**  
und **Stähle** zu verkaufen. B29537.3.2  
Rudolfstraße 24.

**Gafen,** alte und junge, lauft transportablen Ställen, sofort zu verkaufen. **Marie-Alexandrastr. 36,** B29612 2. Stod links.

**Residenz-Theater**  
Waldstraße

Angenehmer kühler Aufenthalt.  
Mittwoch bis einschl. Freitag.

**Erstaufführung!**  
**Erblich belastet!**  
Roman in 4 Akten.  
Hauptrollen:  
Von dem bekannten **Robert Leonard** geschrieben, inszeniert u. auch gespielt u. die erst 17jährige **Diwa Frl. Ella Hall.**

**Städtebilder aus Russisch Polen.**  
Aktuell.

Die neuesten Kriegsberichte durch die **Riko- und Messter-Woche.**

**Kaufl warme Würstchen**  
Humor. 9268

**Und durch der Liebe Wechselspiel.**  
Drama in 4 Akten.

**Ohne große Feuerungsanschläge** wegen Übernahme eines größeren auswärtigen **Tapetenlagers**

Roberne Waren. Bei Übernahme der einzelnen vollständigen Partien B29821.4.3

**sehr billige Preise.**  
Tapezierarbeiten, auch nach auswärts, solid und sauber.

**Sebastian Münch,**  
Tapeten- u. Tapeziergeschäft, Karlsruher, Baumeisterstr. 50.

**Weinfässer**  
gebrauchte, auch alle andern Sorten, in all. Größen, häufig preiswert abzugeben. B29068  
Unterfränkische Holzhandlg. Weidingsfeld a. M., am bair. Bahnhof.

**Pa. Ahlbecker Ränderflundern,**  
täglich frisch aus dem Rauch, per Rund Mk. 1.40 bestendet in Rostpateten 6-9 Stk. geg. Nachnahme. B29764  
**W. Saldstedt, Ahlbeck, Zeebad 11.**

**Salzheringe** 3372  
garantiert gesund, preiswert, Delikatess, verleiht in Postfässchen nur an Selbstverbraucher ca. 60 Stück für Mk. 8.90, Porto u. Verpackung frei. Ver. sol. Vorrat reicht. Deut. Abr. u. Poststation angeh. **Arnold Lewinsky, Machig, Danzig, Gundenstraße 118, Fab. G. Niemann, Postfach 123, Serings-Obg. u. Marinadenindustrie**  
Wöchentlich einige Waggons

**Sägmehl**  
ständig abzugeben. 8360a.3.2  
**Albert Reifler, Lahr (Baden)**

**Frankkuch & Co.**  
Freisch eingetroffen:  
**Neue Salzgurken**  
Stud 9 Pfa. 9260

**Frankkuch & Co.**

Fürs Vaterland fiel mein einziges Kind  
Fähnrich  
**Herbert Otto Fuchslocher**  
1. Lothr. Infant-Regiment Nr. 130  
bei einem Sturmangriff am 24. August  
im Alter von 18 Jahren.  
Frau Bertha Fuchslocher  
Regierungsrats Witwe.  
Karlsruhe, den 30. August 1916.  
Baumeisterstraße 2. 9267

Statt besonderer Anzeige.  
Am 9. Juli starb infolge seiner schweren Verwundung mein lieber, herzenguter Mann, unser guter Vater und Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel  
**Karl Christ**  
im Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 109  
im Alter von nahezu 29 Jahren.  
In tiefem Schmerz:  
Frau Johanna Christ, geb. Stauch,  
nebst Kind.  
Familie Philipp Stauch,  
Familie Alfred Markus.  
Karlsruhe, Freinsheim, den 30. August 1916.  
Schützenstr. 34. B29748  
Er ruhe sanft in fremder Erde!

Die Erbschafts- und Nachlass-Verfahren des Erb-Dr. Reg. Nr. 20 werden am Freitag, den 1. September d. J., 9 Uhr vorm., außer dem Tagesdingen auch noch 15 Minuten Marandung. 9278  
Für ein 4 Wochen altes Kind wird billige Pflege angeboten. Angebote unter Nr. 92784 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

**Piano**  
gut erhalten, best. Fabrikat, sowie gut erhaltene  
**Chrommaschine** n. fichtbar. Schrift zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 92988 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

**Jagdhund**  
Angebote mit äußerst. Preis unter Nr. 92978 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

**Zu verkaufen:**  
ein schönes, braunes Piano mit gutem Ton Nr. 450, ein großer, zweierdiger Sandwägen Nr. 20 und ein mittlerer Eisenwagen Nr. 45. Anzufragen von 7/30-11 Uhr. 929884 Gartenstr. 18, III.

**Täfer.**  
Eine größere Partie neue Buchenstäbe für ca. 50, 25 u. 10 Meter sind zu verkaufen. In Frage sind zu verkaufen. An die Geschäftsstelle d. „Bad. Pr.“ erb.

**Füll-Oefen.**  
Drei gut erhaltene Füllöfen, zwei lo gut wie neu, sehr bill. abzugeben. Angebote unter Nr. 9276 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erbeten.

**Wettläde (Kannen) mit Hoff.** Matrache u. Keil, alles in sehr gutem Zustand, bill. zu verk. 929840 Gernstr. 39, IV 1/2.

**Herren-u. Damenrad.** 30 u. 45 cm. abg. Schützenstr. 53, Oh. 1. 929884

**Damen u. Herrenfahrrad.** Ber. neu, Preis, eines 45 u. abg. Schützenstr. 55, II. 929884

**Kochherd.** H. u. mittlere Größe, zu verk. 929888-2.1 Amalienstr. 43.

**Kinderwagen**  
gut erhalten, ganz billig zu verkaufen. 929849  
Werberplatz 40, III. links.

**Extra-Mantel.**  
gut erhalten, für Infanterie und Artillerie geeignet, mittlere Figur, billig zu verkaufen. Zu erfragen unter Nr. 9261 in der Geschäftsstelle der „Badischen Presse“.

**Deutscher Niesenschied (Sägen)**  
15 Bfd. schwer, ist mit 7 Jungen zu verkaufen. **Humm.** Zehnerstraße 18, Oh. Part. I. 929882

**Eine Käsin**  
mit 8 Jungen, 5 Wochen alt, für zu verkaufen. 929861  
Gartenstr. 17, I.

**Geheimes, Blauer**  
(Schneemacher) und  
**Maschinen-Arbeiter**  
haben sofort gesucht von  
**Billing & Zoller, A.-G.**  
Karlsruhe, Zappelnstrasse. 9131

**Eisendreher und**  
**Eisenhobler** gesucht.  
Maschinenfabrik Carl Wezel,  
Vorsheim-Brüdingen.

**Bierführer,**  
tüchtige, zuverlässige Leute,  
sofort gesucht. 9213.3.3  
**Unionbrauerei, Karlsruhe.**  
Fleißiger Junger

**Mann gesucht**  
im 9273.2.1  
**Palast-Theater,**  
Derenstraße 11.

**Kaminfegergehilfe-**  
**Gesuch.**  
Ein tüchtiger Geselle findet  
sofort od. in 14 Tagen dauernde  
Beschäftigung. Gehaltslos  
könnte ein Gehalt unter  
günstigen Bedingungen sofort  
in die Höhe treten. 8325a.8.3  
Kaminfegermeister  
**Friedrich Schneider,**  
Friedrichstr. 10, 929791.2.1

**Tagelöhner**  
für ans. Betrieb im Rhein-  
hafen, Südbadenstraße.  
Rheinisches Braunkohlen-  
brikett-Syndikat,  
Karlsruhe-Rheinhafen.

**Lehrling.**  
Schlichter, junger Mann mit  
guten Schulkenntnissen kann  
in die kaufmännische Lehre  
treten bei  
**Karl Baumann,**  
Karlsruhe i. B.  
Akademiestr. 20.

**1-2 Damen**  
gesucht. Neben fester Be-  
zahlung wird außerdem noch  
Provision gewährt. Auskunft  
erteilt Donnerstag nachmittag  
von 5-7 Uhr u. Freitag vor-  
mittag von 9-11 Uhr Birsch,  
Roedstr. 50, III. 929791.2.1

**Damen**  
für Kriegsdienst gesucht.  
9282  
Draisstr. 8, part.

**Wagmeister.**  
G. m. b. H.  
Kohlenhandlung,  
Karlsruhe, Kaiserstr. 146.  
Wir suchen  
**Krankenwärter**  
zum sofortigen Eintritt. Es  
wollen sich nur Leute melden,  
die in der Krankenpflege aus-  
gebildet sind und Zeugnisse  
über ihre seitherige Pflege-  
tätigkeit vorlegen können.  
Städt. Krankenhaus  
Karlsruhe.  
9256.2.2

**Seizer**  
und **Maschinen**  
gesucht für 40 PS Lokomotive.  
Gut. Handb. Sch. Sägemehl,  
Stimmen am Staatsbahnhof.  
Sofort pünktliche Monats-  
lohn gesucht. 929810  
Kaff. Koffstr. 8, II.

**Geheimes, Blauer**  
(Schneemacher) und  
**Maschinen-Arbeiter**  
haben sofort gesucht von  
**Billing & Zoller, A.-G.**  
Karlsruhe, Zappelnstrasse. 9131

**Eisendreher und**  
**Eisenhobler** gesucht.  
Maschinenfabrik Carl Wezel,  
Vorsheim-Brüdingen.

**Bierführer,**  
tüchtige, zuverlässige Leute,  
sofort gesucht. 9213.3.3  
**Unionbrauerei, Karlsruhe.**  
Fleißiger Junger

**Mann gesucht**  
im 9273.2.1  
**Palast-Theater,**  
Derenstraße 11.

**Kaminfegergehilfe-**  
**Gesuch.**  
Ein tüchtiger Geselle findet  
sofort od. in 14 Tagen dauernde  
Beschäftigung. Gehaltslos  
könnte ein Gehalt unter  
günstigen Bedingungen sofort  
in die Höhe treten. 8325a.8.3  
Kaminfegermeister  
**Friedrich Schneider,**  
Friedrichstr. 10, 929791.2.1

**Tagelöhner**  
für ans. Betrieb im Rhein-  
hafen, Südbadenstraße.  
Rheinisches Braunkohlen-  
brikett-Syndikat,  
Karlsruhe-Rheinhafen.

**Lehrling.**  
Schlichter, junger Mann mit  
guten Schulkenntnissen kann  
in die kaufmännische Lehre  
treten bei  
**Karl Baumann,**  
Karlsruhe i. B.  
Akademiestr. 20.

**1-2 Damen**  
gesucht. Neben fester Be-  
zahlung wird außerdem noch  
Provision gewährt. Auskunft  
erteilt Donnerstag nachmittag  
von 5-7 Uhr u. Freitag vor-  
mittag von 9-11 Uhr Birsch,  
Roedstr. 50, III. 929791.2.1

**Damen**  
für Kriegsdienst gesucht.  
9282  
Draisstr. 8, part.

**Wagmeister.**  
G. m. b. H.  
Kohlenhandlung,  
Karlsruhe, Kaiserstr. 146.  
Wir suchen  
**Krankenwärter**  
zum sofortigen Eintritt. Es  
wollen sich nur Leute melden,  
die in der Krankenpflege aus-  
gebildet sind und Zeugnisse  
über ihre seitherige Pflege-  
tätigkeit vorlegen können.  
Städt. Krankenhaus  
Karlsruhe.  
9256.2.2

**Seizer**  
und **Maschinen**  
gesucht für 40 PS Lokomotive.  
Gut. Handb. Sch. Sägemehl,  
Stimmen am Staatsbahnhof.  
Sofort pünktliche Monats-  
lohn gesucht. 929810  
Kaff. Koffstr. 8, II.

**Zilial-Letterin**  
für erstklassiges Piga-  
ren-Spezialgeschäft ge-  
sucht. Kaution muß ge-  
stellt werden.  
Solide Bewerberinnen  
belieben Angebote mit  
Zeugnisabschriften, mög-  
lichst Bild, unt. Nr. 9279  
an die Geschäftsstelle der  
„Bad. Presse“ zu senden.

**Fräulein,**  
welches in Stenographie und  
Maschinen-schreiben gut be-  
wandert sein muß.  
Angebote mit Angabe der  
Gehaltsansprüche und Em-  
pfehlungen unter Nr. 9228  
an die Geschäftsstelle der  
„Bad. Presse“.

**Köchin,**  
die einer bürgerlichen Küche  
selbständig vorkommen kann.  
Näheres unter Nr. 9289 in  
der Geschäftsstelle der „Bad.  
Presse“.

**Hoteldienerin,**  
die in allen Teilen der Küche  
erfahren ist, für sofort oder  
später. Angebote unter Nr.  
9422a an die Geschäftsstelle  
der „Bad. Presse“ erbeten.

**Stellen finden:**  
**Beitöchin, Vardamen,**  
Haus- und Küchenmädchen;  
Kellnerinnen suchen **Stel-**  
**len.** Frau Karoline Mub-  
hagen-Kast, Waldstr. 29, II,  
Teleph. 2581, gewerbsmäßige  
Stellenvermittlerin. 929859

**Mädchen**  
für Küche u. Hausarbeit. Zu  
erfr. Marienstr. 61, I. Et. 929791.2.1

**Mädchen**  
das Kochen kann, gesucht.  
9282  
Sophienstr. 137, part.

**Mädchen**  
jüngeres, Mädchen  
ordentliches  
in H. Familie auf 1. Septbr.  
in H. gesucht. Zu erfragen  
Ludw.-Wilhelmstr. 13, 3. St.

**Mädchen**  
Suche jung. Mädchen,  
welches außer d. Hausarbeit  
auch zur Hilfe im Haushalt  
fähig ist. Zu erfragen  
Kriegstr. 3a, I. Et. 92986

**Mädchen**  
Billiges, fleißiges  
Mädchen  
ber. 1. oder 15. Septbr. gesucht.  
9271  
Kaiserstr. 55, 2. Et.

**Mädchen**  
Auf 15. Septbr. wird nach  
Durlach braves, jungeres  
Mädchen für alle häusliche  
Arbeiten in  
kleiner Familie gesucht. 9270  
Friedrichstr. 6.

**Holzarbeiter**  
und **Säger**  
gesucht. Zu melden auf den  
Werken in Bermatingen am  
Bodensee, Rosingen b/Prei-  
burg i. B., Mülhausen i/Elf.,  
Krs am der Mofel b/Reb.,  
Steuer am Rhein oder bei der  
Zentrale. 5246a

**Büglernnen,**  
**Lehrmädchen**  
finden dauernde Beschäftig-  
ung. 9149.4.3  
**Dampfwasserkessel Schopp,**  
Kaiserstr. 37.  
Einige tüchtige  
**Bekleberinnen**  
für dauernde Arbeit sofort  
gesucht. 92985.2.1  
**Cartonnagenfabrik,**  
Luisenstr. 24.

**Stellen-Gesuche**  
**Brauerei-Buchhalter**  
26 Jähr., militärfrei, seit 8 J.  
in Großbrauerei (auslet seit  
1. Buchhalter u. Kassier) tätig,  
mit ein. u. dopp. amerikan.  
Buchführung einisch. Abschl.  
betriebsvertraut, flotter Steno-  
graph u. Masch. Schreiber sucht  
Stellung als Buchhalter in  
Brauerei Badens oder Strab-  
burg. Angeb. unt. 929880 an  
die Geschäftsst. d. „Bad. Presse“.

**Berm., ält., erf. Kaufmann**  
seiner Fabrikant, sucht  
entsp. Vertrauensposten.  
Geschäftsführung, Reisebetrie-  
bet u. H. auch Reisebüro.  
Gest. Angeb. unt. 929740 an  
die Geschäftsst. d. „Bad. Presse“.

**Kriegsinvaliden**  
28 Jahre alt, kaufm. ausgeb.,  
sucht Stellung auf 15. Sept.  
oder 1. Okt. 92  
Angeb. unt. 929756 an die  
Geschäftsst. der „Bad. Presse“.

**Kontoristin.**  
Tüchtige Buchhalterin und  
Maschinen-schreiberin mit  
mehrjäh. Büropraxis, sucht  
auf 1. Sept. Stellung. Gest.  
Angebote unt. Nr. 29788 an d.  
Geschäftsst. der „Bad. Presse“.

**Ein ält., best. Fräulein**  
in Haushalt u. Kinderpflege  
erfahren, sucht Stelle, an  
welcher im Oberland. Gute  
Bezüge u. Diensten. Gest.  
Angebote unt. 929724 an die  
Geschäftsst. der „Bad. Presse“.

**Stellengesuch**  
für Mädchen, 17 Jahre, zur  
Erlernung des Haushalts,  
ohne gegenständige Vergütung.  
Eintritt: 1. Oktober. Angeb.  
u. Nr. 929504 an die „Bad.  
Presse“ erbeten.

**Mädchen**  
21 Jahre alt, welches etwas  
Kochen kann, sucht bei guter  
Familie Stelle auf 15. Sept.  
oder früher. Gest. Angebote  
unt. 929853 an die Geschäfts-  
stelle der „Bad. Presse“ erbeten.

**Junge Frau**  
(Witwe), welche schon in best.  
Hausen gedient hat und im  
allen Zweigen im Haushalt  
erfahren ist, sucht Stellung  
auf 1. od. 15. Sept. Zu erfr.  
Waldhornstr. 19, III.

**Mädchen**  
Sucht tagelöh-  
liche Stellung für  
Haus- u. Handarbeit. Zu erfragen  
Draisstr. 30, 4. Et. 929829

**Leopoldplatz 7a**  
II. Et. 6 schöne geräumige  
Zimmer, Küche, Bad, Erker,  
reicht. Aubeh. (2 Eingänge),  
Gas, elektr. autom. Treppen-  
beleucht. auf 1. Okt. zu verm.  
Anz. u. 10-12 u. 4-7 Uhr.  
Näh. b. Eiertürmer 6141  
Werberstraße 14, III.

**5 Zimmer-Wohnung**  
Kaiserstr. 9, III., mit  
Bad, 2 Maniarden etc., be-  
sonnig, sehr schön, auf 1. Ok-  
tober zu vermieten. 6923  
Anz. u. 10-12 u. 2-5  
Uhr u. zu erfragen daselbst  
oder im 2. St. Tel. 1815.

**Auf 1. Oktober**  
zu vermieten: A  
3 Zimmerwohnung Rhein-  
straße 40, 4. Stod.  
sofort oder später:  
4 Zimmerwohnungen in der  
Aberstr. Ludolfstr. 67,  
Ludwig-Wilhelmstr. 33.  
Zu erfragen: Kronenstr. 33,  
im Büro. 7293

**Durlacher Allee 40,**  
Vorberk 8. Stod, ist eine mo-  
derne 4 Zimmerwohnung  
mit Bad, sowie reichlichem  
Zubehör, frisch herger. sehr  
billig per sofort od. später zu  
vermieten. Näh. part. 9101

**Dreijammerwohnung**  
mit Zubeh. Rindheimerstr. 9,  
2. Stod. per 1. September  
oder später zu vermieten. Zu  
erfragen Wilhelmstraße 57,  
Telephon 185. 8723

**Dreijammerwohnung**  
mit Balkon und eine Maniarden-  
wohnung mit 2 Zimmern auf  
1. Oktober zu vermieten. Näh.  
Schützenstr. 54, Vorderhaus,  
8. Stod. 92953.4.8

**Eine helle 2 Zimmer-Wohnung**  
ist sofort zu vermieten.  
92985.5.1 Durlacherstr. 35.  
928632 Gartenstr. 52, I. Et.  
Aberstr. 18, Ede Jährigen-  
straße 1 Tr. I., erhalten über-  
dient. Leute gute, bill. Koch-  
und Wohnung. 92979

**Bürgerstraße 21 ist die Bar-**  
terre-Wohnung mit 3 oder 4  
Zimmern, Küche, Keller etc.  
auf 1. Oktober zu vermieten.  
Näheres zu erfragen Kriegs-  
straße 156, part. oder unter  
Nr. 8943 in der Geschäftsstelle  
der „Badischen Presse“.

**Durlacherstraße 87 ist eine h.**  
helle Maniarden-Wohnung  
nebst Zubeh. auf sofort bill.  
zu vermieten. 929797

**Geisenstr. 42 ist eine zwei**  
Zimmerwohnung auf 1. Ok-  
tober im 4. Stod zu verm.  
Näh. I. Stod. 929592

**Geisenstr. 16 ist eine schöne**  
Dreijammerwohnung m. Bad,  
elektr. Licht, der Zeitent-  
sprech. auf 1. Okt. zu verm.  
Näheres daselbst I. Stod.  
Telephon 1944. 7292

**Karl-Wilhelmstraße 24, Bier-**  
zimmerwohnung mit Balkon  
für 650 M. a. s. f. od. 1. Okt.  
zu verm. Näh. part. 929813

**Kriegstr. 172 schöne 3 Zimmer-**  
wohnung u. Zubeh. Seitb.,  
Aufgang Vorberk, 2. St., an  
ruh. Personen zu vermieten.  
Näheres I. Stod. 929417.8.2

**Kriegstraße 256 geräumige**  
5 Zimmerwohnung mit Zu-  
beh. und Garten sofort od.  
später preisw. zu vermieten.  
Näh. Pensstr. 12, I. 929041

**Koffstr. 2, 3. St., hochmoderne**  
4 Zimmer-Wohnung mit  
einer Bad, Elektr., u. 1. Okt.  
Näh. I. St. Tel. 2481. 929889

**Waldstr. 75, 4. St., ist eine**  
schöne Maniardenwohnung,  
bestehend aus 3 Zimmern mit  
reichl. Zubeh., auf sofort od.  
1. Oktober billig zu verm.  
Zu erfragen Waldstraße 76,  
2. Stod (Vorh.). 929759.2.1

**Jährigerstraße Nr. 1 ist eine**  
Zimmer, unmobl. auf 1. Okt.  
oder früher zu vermieten.  
Näh. im Laden das. 929863

**Jährigerstr. 15, 3. Stod, ist**  
ein mobliertes Zimmer mit  
eigenem Eingang sofort zu  
vermieten. 929797

**Kriegstr. 156, 4. Stod, ist ein**  
unmobl. Zimmer, nach der  
Straße gebende, auf sofort zu  
vermieten. Wegen Beschäftig-  
ung wende man sich nach  
Sichstr. 45, part. 8425

**Zwei schöne unmoblierte**  
Zimmer zu vermieten per so-  
fort oder später. Näh.  
929515 Benzstr. 1, I. Et.

**Bessere Beamten- u. Arbeiter-**  
trau in idyllischer, schön ge-  
legener u. malerischer Gegend  
in der Nähe des Wödenes  
(Waldstation) hätte 2 große  
schöne möblierte

**Miet-Gesuche**  
Steuerschwägerin sucht einen  
5-jährigen Mädchen für eine  
**2 Zimmer-Wohnung**  
in Weierheim auf 1. Oktober.  
Näh. Maria-Alexandrastr. 25,  
Seitenb. I. St. Hs. 929665.2.2

**Dom I. Okt. ab von junger**  
Frau Zimmer u. Küche ge-  
sucht, womöglich mit Koch-  
Leuchtag. Näh. Röhlerstr.  
oder Mühlberg. Angeb. unt.  
929851 an die „Bad. Presse“.